Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz, in Breslau, Kassel, Bern u. Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 91.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24¼ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Mittwoch, 20. April

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 19. April. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten z. D. v. Natzmer, bisherigen Brigadier der 2. Gendarmerie-Brigade, dem Landrath, Landesältesten und Hauptmann a. D. Grafen v. Monts auf Jeroltschütz, Kr. Kreutzburg, und dem ersten Pfarrer Schulz zu Mülheim a./Ruhr den Rothen Adler-Orden 3 Kl. mit der Schleife; dem Oberlehrer, Professor Dr. Dryander am Pädagogium zu Halle a./S., dem Oberlehrer und Subrektor Dr. Rinne am Stifts-Gymnasium zu Zeitz, dem Polizei-Lieutenant, Prem.-Lieutenant a. D. Hoppe I. hierselbst und dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Rath Plate zu Neuwied den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Oberst-Lieutenant z. D. After, bisher in der 10. Gendarmerie-Brigade, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; dem Professor und Inspektor adjunctus Dr. Daniel am Pädagogium zu Halle a./S. den Adler der Ritter des Kgl. Hausordens von Hohenzollern; ferner dem Freiherrn v. Tettau die Kammerjunker-Würde zu verleihen; den bisherigen Reg.-Vize-Präsidenten v. Ernsthausen in Königsberg zum Reg.-Präsidenten in Trier; den bisherigen Ober-Reg.-Rath v. Wegnern in Liegnitz zum Reg.-Vize-Präsidenten in Posen; den bisherigen Ober-Reg.-Rath Konopacki in Aachen zum Reg.-Vize-Präsidenten in Königsberg; den seitherigen Medizinal-Inspektor, Professor Dr. Bockendahl in Kiel zum Reg.- und Medizinal-Rath; und den Prorektor Dr. Lindner am Gymnasium in Hirschberg zum Gymnasial-Direktor zu ernennen; sowie dem Ober-Amtmann Karbe zu Blankenburg den Titel und Charakter als Kgl. Amts-Rath beizulegen; und den Bürgermeister Orlovius zu Marienwerder, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Brieg getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Brieg für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Se. M. der König haben im Namen des Norddeutschen Bundes an Stelle des verstorbenen Bundes-Konsuls Herzfelder in Aux Cayes den Kaufmann Herrmann daselbst zum Konsul des Norddeutschen Bundes und den Kaufmann Frommann zu Greytown (Nicaragua) zum Konsul des Norddeutschen Bundes daselbst zu ernennen geruht.

Der Kgl. Bau-Inspektor Schumann zu Schleusingen ist in gleicher Eigenschaft nach Erfurt und der Kgl. Kreis-Baumeister Wertens zu Weißensee in die in eine Kreis-Baumeisterstelle umgewandelte bisherige Bau-Inspektorstelle zu Schleusingen versetzt, sowie der bisherige Ingenieur Karl Dittmar zu Schlüchtern zum Kgl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Weißensee (Reg.-Bezirk Erfurt) verliehen worden; der Baumeister v. Ludwiger zu Coblenz ist zum Kgl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hülfsarbeiterstelle bei der Kgl. Regierung daselbst definitiv verliehen worden; der Kgl. Bau-Inspektor Peters zu Landsberg a. W. ist zum Kgl. Ober-Bau-Inspektor ernannt und als solcher dem Kgl. Regierungs-Kollegium zu Oppeln überwiesen worden.

Der Reg.- und Medizinalrath Professor Dr. Bockendahl zu Kiel ist der Kgl. Regierung in Schleswig überwiesen; der ordentliche Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Marburg, Dr. Bremer, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Kiel versetzt worden; der bisherige Pfarrer Dr. Krauß zu Stettfurt, Kanton Thurgau, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Marburg ernannt worden; dem Gymnasialdirektor Dr. Lindner ist die Direktion des Gymnasiums in Hirschberg übertragen worden; der praktische Arzt Dr. Roquette zu Rehden ist zum Kreisphysikus des Kreises Strasburg ernannt worden; am Gymnasium in Minden ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Grosser zum Oberlehrer genehmigt worden.

I.
Die preußische Bank

hat in der diesjährigen Generalversammlung am 25. März einstimmig und ohne Diskussion beschlossen, ihr Privilegium aufzugeben, d. h. auf einjährige Kündigung fortzubestehen. Ihre bisherigen Vortheile werden ihr alle erhalten und wegen der Zukunft mögen die Aktionäre nicht in Besorgniß sein, denn mag die Bank aufhören eine preußische zu sein und Zentralbank des norddeutschen Bundes werden, wie vorgeschlagen worden ist, oder käme es zur Auflösung, immer sind sie gedeckt. Durch den Beschluß der Generalversammlung ist das interimistische Bundesgesetz über die Banknoten perfekt geworden, denn nun kann das ausgedehnteste Bankprivilegium im Bunde am 31. Dezbr. 1871 ablaufen, wenn es ein Jahr vorher gekündigt ist und von da ab kann dann das Privilegium der unbeschränkten Notenausgabe auf das Maß zurückgeführt werden, welches man in der Notenwirthschaft des Bundes für nöthig hält, wenn die Bank überhaupt noch in der bisherigen Weise fortbestehen soll. Doch davon wird später Zeit sein zu reden, näher liegt es jetzt, den Bankbericht für 1869 auf sein statistisches Material zu benutzen und allgemein nützliche Schlüsse daraus zu ziehen.

Seit Jahren sind wir daran gewöhnt, die Mehrzahl der Handelsbank- und anderen Gesellschaftsberichte mit Klagen über Verkehrsstockungen beginnen zu sehen. Blättern wir in den Jahresberichten der preußischen Bank zurück, so waren sie seit 1866 noch dort stehend, sie machen erst für das verflossene Jahr einer besseren Stimmung Platz und wurden durch eine eben solche zuletzt 1865 unterbrochen. Das Jahr 1864 begann mit dem dänischen Kriege unter dem besonders die Ostseeprovinzen, aber auch die anderen Landestheile litten; nach dem Frieden wurde dann die allmälig entwickelte Geldklemme so empfindlich, daß die Bank zur Abwehr gegen den Silberabfluß den Diskont bis auf 7 Prozent erhöhen mußte. Nur die Bergwerksindustrie, die Fabriken zur weiteren Verarbeitung der Bergwerksprodukte, die Tuch- und Leinenfabrikation entwickelten eine lebhafte und gewinnbringende Industrie. Das Jahr war also politisch krank, die Genesung trat erst 1865 ein, als der Frieden in den Vereinigten Staaten wieder den amerikanischen Markt eröffnete, der Diskont blieb wegen der hohen Baumwollpreise und der starken Silbernachfrage zwar hoch, auch war die Ernte kaum mittelmäßig, infolge dessen lagen der Getreidehandel u. die damit zusammenhängende Rhederei darnieder, aber nicht nur arbeiteten die schon im vor. Jahre gut beschäftigten Industrien mit lohnenderem Erfolge weiter, sondern auch in anderen wurde das Geschäft lebhaft. Diese Worte des Bankberichts — welche sich ebenso wie die Klagen anderer Jahre phrasenhaft wiederholen, obwohl man berechtigt wäre, von einem so umfassenden und bevorzugten Institute, wie der preußischen Bank, positivere Darstellungen zu verlangen — diese Worte werden durch die Zahlen des Berichts bestätigt, das Jahr 1865 war das blühendste in der Geschichte der Bank, es eignet sich daher auch am besten zu einer vergleichenden Uebersicht über den Gang des Verkehrs im Bankbezirk.

Eine solche wird immerhin auch für den gewöhnlichen Zeitungsleser Stoff genug zu manchen interessanten Gedanken liefern und mancher unbestimmten Vorstellung einen festen Halt geben. Allerdings und glücklicherweise umfaßt die Bank keineswegs alle Geldgeschäfte, am wenigsten gerade an solchen Plätzen, wo sie mit den größten Summen abschließt, weil dort ohnehin Reichthum an Geld und Geschäften vorhanden ist. Das wird von den Bankleitern bisweilen auf sonderbare Weise verkannt. Beispielsweise hat der Handelsminister den Bankbericht für 1866 mit seinem Namen unterzeichnet, in dessen Einleitung nach einem Blick auf den noch hoffnungsvollen Anfang des Jahres gesagt wird, bei dem plötzlichen Ausbruch des Krieges „trat eine Muthlosigkeit und Verzagtheit ein, die zu den schlimmsten Folgen hätte führen müssen, wenn die preußische Bank nicht mit ihrer Hilfe kräftig eingetreten wäre. . . . Die Aufgabe der Bank in dieser ernsten aber großen Zeit war um so schwieriger, als gleichzeitig mit den enormen Ansprüchen an ihre Hilfe, welche die Anlage in Wechsel- und Lombardgeschäften in einer einzigen Woche um fast 10 Millionen in die Höhe trieb, die Banknoten massenhaft in die Bankkassen zurückströmten. Sie (?) hat diese wie alle anderen (?), mit einem großen Kriege unzertrennlich verknüpften Schwierigkeiten glücklich, freilich nicht ohne große pekuniäre Opfer überwunden und dadurch dem Lande bewiesen, daß sie ihrer gemeinnützigen Bestimmung gewachsen ist.“ Das sind so viel Ueberhebungen und schiefe Behauptungen als Worte. Die Bank hat 1866 dem Staate die Steuerkredite diskontirt (das war die große That, welche Graf Bismarck als eine unvergeßliche dem Hrn. v. d. Heydt nachrühmt und auf die Herr v. Bodelschwingh nicht gekommen war, als er nichts mehr in der Kasse hatte), die Debitoren mußten ebenso pünktlich zahlen, wie mitten im Frieden, obgleich sie nicht blos unter der allgemeinen Geschäftsstörung und der Einberufung ihrer Arbeiter zu den Fahnen litten, sondern wie die zuckerfabrizirenden und spiritusbrennenden Gutsbesitzer noch von den außerordentlichen Lasten für Kriegsleistungen gegen Zahlung mit Bons bedrückt waren. Bei der Diskontirung der Steuerkredite überschritt die Bank außerdem ihr Gesetz, nach welchem sie nur Dreimonatwechsel diskontiren darf, in diesem Falle aber durchschnittlich Fünfmonatwechsel annahm. Dagegen beobachtete sie im Punkt des Notenumtausches das Statut sehr ängstlich, denn ihre Provinzialanstalten reservirten große Baarmittel und riefen die Umtauschlustigen an die Hauptbank, welche allein verpflichtet ist jeden Zettel bei der Präsentation baar einzulösen. Durch das Verschicken der Noten nach Berlin entstanden dem Geschäfte in der schweren Zeit doppelt schwer zu tragende Unkosten, sie fingen an unter Pari zu fallen und die Bank hätte sie nimmermehr aufhalten können, wenn nicht eben auch in England eine Geldkrise zum Ausbruch gekommen und es dadurch unlohnend geworden wäre, englische Wechsel zu kaufen. Dem Lombardgeschäft genügte die Bank so wenig, daß der Minister Bodelschwingh ungesetzlich Darlehnskassenscheine schuf, um sie im Lombardgeschäfte anzulegen, endlich hat sie wiederum dem Staate durch große Silberankäufe, bei denen sie freilich pekuniäre Opfer brachte, gute Dienste geleistet, aber „gemeinnützig“ im Sinne des Verkehrs kann die damit verbundene Entziehung des Silbers dem Geschäfte nicht genannt werden, vielmehr das Gegentheil. Die ganze „Gemeinnützigkeit“ und andere selbst gelobte Verdienste der Bank beruhen einfach darauf, daß ihr zu Liebe die private und assoziative Entwickelung des Bankwesens künstlich in der Kindheit gehalten, die preußische Bankpolitik die verkehrteste wurde und die Zentralbank knapp die gewaltsam auf sie angewiesene Kundschaft befriedigte. Die „gemeinnützige“ Hilfe der Bank im Jahre 1866 belohnte sich übrigens mit einer Dividende von $13^1/_8$ Prozent; vorher hatte sie 1864 den höchsten Stand mit $10^{19}/_{20}$ Prozent erreicht; in den 23 Jahren der Mitbetheiligung von Privatpersonen ist sie überhaupt nur siebenmal über 8 Prozent fortgekommen.

Streifen wir also alle Schönfärbereien und Phrasen von der preußischen Bank ab, so bleibt ein seit mehr als hundert Jahren bestehendes Institut übrig, welches erst mit enormen Kosten und Verlusten des Staates errichtet und unterhalten ist, seit zwanzig Jahren trotz aller Privilegien nicht mehr im Stande ist, allein den Platz zu behaupten, welches thatsächlich den am Staatsruder befindlichen Personen gesetz- und verfassungswidrige Dienste geleistet hat und zu leisten stets bereit sein wird, welches gegen 1,897,800 Thlr. Staatseinsatz den Aktieninhabern von 20 Mill. Thlr. Vortheile aus Staatsprivilegien gewährt und dafür keinen Ersatz durch die jährlichen Zuschüsse zu den Staatseinnahmen und andere Dienste liefert. Wollte man einer bloßen Privatgesellschaft einige Vortheile einräumen, so wäre kein Zweifel, daß bei Uebernahme der preußischen Bank das jetzige Kapital um unendlich vielmal überzeichnet werden würde, daß eine solche Gesellschaft gegen ein Billiges die Geldgeschäfte des Staates übernehme, daß sie aus eigenem Interesse der Etablirung anderer Banken günstig sein müßten und daß ihr Kredit um so größer, der Kurs ihrer Aktien um so höher sein würde, je loser das Verhältniß zum Staate wäre. So wie die Sachen jetzt liegen, wird man aber annehmen dürfen, daß ungefähr immer dieselben Kreise die Dienste der Bank beanspruchen und daraus ergiebt sich die Möglichkeit, den schon durch die Verminderung der Steuern feststehenden Schluß auf die Ein- und Nachwirkung des Krieges von der reinen Verkehrsseite zu gewinnen. Die kleinen Störungen abgerechnet, ohne welche kein Geschäftsjahr verlaufen wird, galt 1865 der Bank für ein Normaljahr, erst der Bericht für das verflossene Jahr konstatirt die wieder eingetretene Beruhigung und so wird sich aus den fünf letzten Jahresberichten der Bank ziemlich genau ein Bild von den Geschäften innerhalb ihres Bezirks ergeben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. April. Die Annahme verschiedener hiesiger Correspondenten, daß der König die Session des Zollparlaments in Person eröffnen werde, hat keine Bestätigung gefunden. Vielmehr gehen die bisher getroffenen Bestimmungen dahin, daß der Vorsitzende des Zollbundesraths Graf Bismarck die Eröffnungsrede verlesen solle. Heute hier eingetroffene Nachricht aus Varzin machen aber die Ausführung dieser Anordnung zur Unmöglichkeit, da ihnen zufolge das Unwohlsein des Grafen Bismarck andauert, so daß seine Rückkehr nach Berlin sich jedenfalls bis zur nächsten Woche verzögern wird. Die bisherigen Bestimmungen über die Eröffnungsfeierlichkeiten des Zollparlaments werden daher noch eine Aenderung erfahren müssen. — Der Ausschuß des Zollbundesraths für Handel und Verkehr hat über den Handelsvertrag des Zollvereins mit den Vereinigten Staaten von Mexico Bericht erstattet. Dieser Bericht spricht sich im Prinzip vollkommen zustimmend aus; namentlich wird die Thatsache beifällig hervorgehoben, daß der Zollverein nicht erst den Vorgang anderer Mächte abgewartet habe, um die für Deutschland so wichtigen Beziehungen zu Mexico wieder anzuknüpfen. — Die Regierungen der beiden mecklenburgischen Großherzogthümer haben einen von ihnen bereits im vorigen Jahre im Zollbundesrath gestellten Antrag auf Herabsetzung der Eisenzölle neuerdings wiederholt, demselben aber noch eine Erweiterung dahin gegeben, daß jetzt auch für Roheisen aller Art, für altes Brucheisen, sowie für Abfälle von Stahl Zollfreiheit befürwortet wird. Bei Motivirung dieses Antrages wird namentlich hervorgehoben, daß der Eisenindustrie des Zollvereins durch die Freigebung des Roheisens keine Schädigung erwachse. Thatsache sei, daß ungeachtet der in den Jahren 1865 und 1868 erfolgten Ermäßigungen des Zollsatzes jener Industriezweig nichts destoweniger eine dauernde Steigerung erfahren habe. Auch ein finanzieller Ausfall in den Einkünften des Zollvereins sei nicht zu erwarten, da bisher nur eine sehr geringfügige Einfuhr der betreffenden Artikel stattgefunden habe, diese aber künftig sich steigern werde. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Vorschläge nicht nur eine Ermäßigung, sondern auch eine Vereinfachung der Eisenpositionen im Tarif u. daher eine Erleichterung der praktischen Handhabung desselben in Aussicht stellten. — In einer Korrespondenz aus Berlin wird mehreren auswärtigen Blättern mitgetheilt, der Finanzminister werde sich wahrscheinlich dazu verstehen, in Bezug auf das Konsolidationsgeschäft eine Verlängerung der Präklusivfrist für die Prämien-Bewilligung eintreten zu lassen. Aus kompetenter Quelle kann dagegen versichert werden, daß der Finanzminister eine solche Verlängerung keineswegs beabsichtigt. — Die Mitglieder des deutschen Fischerei-Vereins werden vom 25. bis 27. d. M. eine Fahrt um die Insel Rügen veranstalten, um die dortige Seefischerei in Augenschein zu nehmen. Es soll hierbei die Stelle für den projektirten Zufluchtshafen für Fischerbote auf der Oie besichtigt, eine Treibnetz- sowie andere Fischereien auf Lachs, Hering u. s. w., eine Seehundsjagd und ein Forellenfang vorgenommen werden. — In Verbindung mit der diesjährigen Versammlung des Vereins der deutsch-österreichischen Leinen-Industriellen zu Bielefeld wird ein Kongreß von Flachszüchtern abgehalten werden. — Nach Mittheilungen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden mehren sich dort die Anträge auf Konsolidation der Feldgemarkungen fortwährend. Provokationen auf Auseinandersetzungen gehen nur vereinzelt ein. — Wegen Regulirung der Lahn, sowie der Eder und des Rehbachs nehmen die Vorarbeiten ihren Fortgang. Die Durchführung der Projekte soll im Genossenschaftswege erfolgen.

⊙ **Berlin**, 19. April. Die „Nat. Ztg.“ nennt es heute Abend eine nichts weniger als erfreuliche Verwicklung in dem inneren Verfassungsleben des Norddeutschen Bundes, daß die Rudolstädter Regierung dem Bundesrath Anzeige erstattet habe, daß sie sich wegen der verweigerten Zustimmung des Rudolstädter Landtags zu ihren Steuerprojekten außer Stande sehe die Matrikularbeiträge zu entrichten. Da die Finanzverhältnisse der kleinen Staaten eine derartige „Verwicklung“, wenn man sie so nennen soll, indessen immer als ein sehr wahrscheinliches Ereigniß früher oder später mal in Aussicht stellten, so finden wir mindestens das erfreulich, daß dieselbe unter Umständen eintritt, welche den Fall nichts weniger als komplizirt und die Anwendung der gegebenen Vorschriften im Grunde kaum zweifelhaft erscheinen lassen. In der Presse wurde zwar schon der Fall einer Bundesexekution erörtert, es wird die Möglichkeit hingestellt, daß der Justizausschuß des Bundesraths die Sachlage gründlich zu prüfen nnd demgemäß zu entscheiden habe, es wird ferner die Erwartung ausgesprochen, daß der Rudolstädter Land-

tag das Seinige thun werde, um den Reichstag durch eine genaue Darlegung der Umstände über sein Recht zu informiren u. s. w. Uns erscheinen das Alles als sehr unstatthafte Zumuthungen, die zum größten Theil auf unrichtigen Voraussetzungen beruhen. Der Rudolstädter Landtag handelte bisher vollkommen innerhalb seiner verfassungsmäßigen Kompetenz und hat sich unseres Erachtens vor dem Reichtag in keiner Weise zu verantworten oder um dessen Zustimmung zu werben. Ist das Rudolstädter Ministerium in Folge eines Kammerbeschlusses nicht in der Lage die Matrikularbeiträge abzuführen, so hat es die Wahl entweder abzutreten, oder beim Bundesrath um Gestundung nachzusuchen in der Hoffnung sich mittlerweile mit dem Landtag gütlich benehmen zu können. Kommt es dabei zu Verfassungsstreitigkeiten, so würde allerdings das Einschreiten des Bundesraths oder der Bundesgesetzgebung angerufen werden können. Im gegenwärtigen Stadium fehlen dazu die Voraussetzungen und daß nicht unmittelbar zur Bundesexekution übergegangen werden wird, die sich übrigens immer nur nach Art. 19 der Verfassung gegen „das Bundesglied“ als Ganzes nicht etwa gegen den Landtag richten könnte, dürfte ziemlich selbstverständlich sein. — Die „Berl. Autogr. Korr.“ bringt heute Abend einen geharnischten Artikel gegen Hrn. v. Treitschke wegen dessen kürzlich erfolgten Auslassungen über die Todesstrafe, die uns allerdings dem wohlbegründeten Ruhm des Verfassers keinen Zuwachs gebracht zu haben scheinen. Wenn selbst ein Treitschke entschieden triviale Argumente vorbringt, so ist das vielleicht der beste Beweis für die Schwäche der Sache. Erwähnung möge bei dieser Gelegenheit finden, daß in dem neuesten Heft der Holtzendorffschen Strafrechtszeitung ein bewährter preußischer Richter den Kriminalprozeß des in London 1864 hingerichteten Franz Müller abermals ans Tageslicht zieht und den genauen Nachweis zu führen versucht, daß in diesem Fall unzweifelhaft ein Justizmord vorgelegen habe. Indem der Verfasser den Nachweis zu führen versucht, daß auch Franz Müller zu denjenigen zu zählen ist, welche der Todesstrafe, so lange sie gesetzlich neben der den Menschen mangelnden Unfehlbarkeit im Urtheilen bestehen bleibt, nothwendig und zwar weit häufiger als man zuzugeben geneigt ist, zum Opfer fallen müssen, spricht er mit Recht die Erwartung aus, daß das Ergebniß seiner Untersuchung den Vorkämpfern für die Ansicht, daß die Todesstrafe als rechtlich widersinnig, politisch entbehrlich und moralisch verwerflich in zivilisirten Staaten endlich aufzuheben sei, eine scharfe Waffe in die Hand geben könne. — Die „Kreuzztg.“ meldet die in Varzin erfolgte **Erkrankung des Bundeskanzlers** an der Gelbsucht, eine Nachricht, die allgemeines Bedauern hervorrufen wird, obgleich sie nach verschiedenen vorausgegangenen Symptomen kaum besonders überraschend kommt.

⚭ **Berlin**, 19. April. [Strafgesetzbuch. Der Reichstag. Aus dem Zollbundesrath. Versammlung der nationalliberalen Partei. Ein neues humoristisches Werk des Abg. Braun. Ein Nachspiel zum Polenprozeß.] Der Geh. Ober-Justizrath, Präs. Friedberg, welcher, wie bekannt, den Entwurf des Strafgesetzbuches aufgestellt und zumeist auch vertheidigt hat, ist jetzt mit seinen Mitarbeitern bei einer Zusammenstellung des Materials beschäftigt, wie es sich gegenüber den ursprünglichen Entwürfen nach den Beschlüssen des Reichstages gestaltet hat, um den Umfang der Vorschläge festzustellen, welche seitens der preuß. Regierung hinsichtlich des Strafgesetzbuches an den Bundesrath gelangen sollen. Der letztere dürfte sich in der Zeit, in welcher das Zollparlament beisammen ist, mit diesen Vorschlägen zur Formulirung seiner Beschlüsse beschäftigen um dieselben vor der 3. Lesung des Strafgesetzbuches dem Reichstage mitzutheilen. Würde also, wie fest vorauszusehen ist, der Bundesrath hinsichtlich der Todesstrafe in keiner Weise nachgeben, die Annahme derselben vielmehr zur Bedingung für das Ganze machen, so könnte, falls der Reichstag bei der Verwerfung der Todesstrafe stehen bleibt, die 3. Lesung schon bei dem 1. Paragraphen ihr Ende finden. In bundesräthlichen Kreisen hält man die Zustimmung der Regierungen zu den Beschlüssen des Reichstags über politische Vergehen und Verbrechen für wahrscheinlich. Bemerkenswerth ist, daß man in den gedachten Kreisen sich jetzt der Ansicht zuwendet, der Reichstag werde hinsichtlich der Todesstrafe nachgeben, weil — Hr. Heinr. v. Treitschke dafür so lebhaft eingetreten ist, eine Ansicht, die unter den Reichstagsabgeordneten in keiner Weise getheilt wird. Soviel steht übrigens fest, daß, wenn das Fortbestehen des preuß. Staatsgerichtshofes gleichfalls zu einer Conditio sine qua non gemacht werden sollte, man im Reichstage entschlossen ist, von dem früheren Beschluß Abstand zu nehmen. Aus dem Stadium, in welchem sich jetzt die ganze Angelegenheit befindet, ist inzwischen deutlich zu sehen, wie sehr alle bisherigen Mittheilungen über Kompromisse ꝛc. lediglich auf Vermuthungen beruhten. — In seiner übermorgen abzuhaltenden ersten Sitzung nach der Vertagung wird der Reichstag wie allgemein angenommen wird, nicht in Verhandlungen eintreten, sondern nach den einleitenden Geschäften sich nach dem Schluß des Zollparlaments vertagen. — Die Ausschüsse des Zollbundesrathes haben sich heute mit der Tarifvorlage beschäftigt, deren Fertigstellung durch den Bundesrath unmittelbar bevorsteht. Der neulich vorgelegte Antrag von Baden, welcher die Tara für Chokolade betrifft, will eine Ermäßigung der Tara für Kakaomasse, gemahlenen Kakao-Chokoladen, Chokoladen-Surrogate in Kisten von weichem Holz von 20 auf 14 Prozent. Der Antrag Sachsens verlangt die Zollbefreiung einer langen Reihe von Artikeln, welche wichtige gewerbliche Hilfsstoffe für die Industrie betreffen, und da sie im Zollverein zum Theil nicht in genügender Menge produzirt werden, vom Auslande bezogen werden mußten. Ebenso beantragt Sachsen die nur noch für „Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation“ bestehenden Ausgangszölle aufzuheben. Die Annahme dieser Anträge würde nach den Einfuhrlisten des Jahres 1869 einen Einnahmeausfall von 194,635 Thlr. bewirken, doch erscheinen nach den Motiven bei der erheblichen Mehreinnahme, welche durch Erhöhung des Kaffeezolls entsteht, trotz der Deckung der Ausfälle durch die übrigen proponirten Zollermäßigungen und Zollbefreiungen die Anträge in finanzieller Beziehung unbedenklich. — Der Vorstand der nationalliberalen Partei hat jetzt den Landesausschuß zu einer Versammlung für den 30. April resp. 1. Mai nach Berlin berufen. Da nun diese Zeit das Zollparlament hier anwesend ist, so steht zu erwarten, daß vielleicht eine Theilnahme süddeutscher Parteigenossen an der Versammlung und eine Feststellung der gegenseitigen Beziehungen der norddeutschen und der süddeutschen Parteigenossen erfolgt, zumal, da sich so viele und so wichtige Anknüpfungspunkte bereits ergeben haben. — Von dem mit so großem Beifall aufgenommenen Werke des Abg. Braun (Wiesbaden): Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei werden zu Ende des nächsten Monats der 3. und 4. Band erscheinen, welche theils ernsthafte kulturhistorische Abhandlungen über deutsche Stoffe, theils drollige Geschichten aus Hannover, Kurhessen und Nassau enthalten. Derselbe Verfasser hat jetzt ein anderes humoristisches Werk, welches die ganze deutsche Geschichte in nuce darstellt, beendet, und welches den Titel führt: „von dem Herrn Kaiser und der Frau Reich und Dero erlauchten Söhnen, ein Märchen zum Aufmerken für große deutsche Kinder und Großdeutsche Kinder.“ — Wir werden demnächst noch ein Nachspiel zu dem Polenprozeß hier erleben. Einer der Mitangeklagten, ein Graf Taczanowski, welcher in demselben in contumaciam zum Tode verurtheilt worden ist, hat sich jetzt dem Gerichte gestellt; sein Vertheidiger ist der bekannte Rechtsanwalt Lent aus Breslau (Mitglied des Abgeordnetenhauses) der sich in dem großen Polenprozeß bereits einen glänzenden Ruf erworben hat. Herr Lent ist bereits hier eingetroffen.

— Der „St.-Anz.“ enthält 1) einen Allerhöchsten Erlaß vom 22. Dezember 1869 und allgemeine Verfügung des Justiz-Ministers vom 2. April 1870, betreffend die Anweisung der **Stellvertretungskosten** für beurlaubte Justiz-Subaltern- und Unterbeamte; 2) eine allgemeine Verfügung vom 10. April 1870, — betreffend das Verfahren bei **Requisitionen an Bundeskonsuln** um Vernehmung von Zeugen und Abnahme von Eiden; 3) eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 1. April 1870 — betreffend die **Generalstabs-Uebungsreisen** im laufenden Jahre.

— Als Beitrag zur Diskussion über die **Todesstrafe** veröffentlicht die „Independance“ zwei Briefe, welche von der „Nordd. Allg. Z.“ ohne jedes Bemerken reproduzirt werden. Der erste rührt von einem hervorragenden Mitgliede des Instituts von Frankreich Herrn Ch. **Lucas**, einem entschiedenen Gegner der Todesstrafe her und ist an den „Freiherrn“ v. Holtzendorf, Prof. an der berliner Universität, gerichtet. Hr. Lucas tritt darin dem Gerücht entgegen, daß das Schriftstück über die Todesstrafe, welches er an den Grafen Bismarck gerichtet, erst zu dessen Kenntniß gekommen sei, nachdem Exemplare desselben durch Vermittelung einer Buchhandlung an die Reichstagsmitglieder gelangt seien. Der Brief schließt mit der Hoffnung, daß Graf Bismarck in der Frage der Abschaffung der Todesstrafe einst das thun werde, was Lord Wellington in der Frage der Katholiken-Emanzipation in England that. Hr. Lucas theilt zum Beweise seiner Behauptung, daß seine Schrift über die Todesstrafe rechtzeitig an den Grafen Bismarck gelangt sei, den Brief mit, welchen er in Folge seiner Uebersendung von dem Gesandten des Norddeutschen Bundes Hrn. v. Werther erhalten. Dieser Brief ist nicht nur durch seinen Inhalt, sondern mehr noch durch den Ton, der hier das Echo der Ausdrucksweise des Grafen Bismarck zu sein scheint, bemerkenswerth. Er lautet:

Aus dem Schatzkästlein neuester Naturforschung.

IV.

[Neue Kinder der Mutter Naturwissenschaft. Die Astrochemie, eine Anatomie der Himmelskörper. Nebelflecke. Planeten-Embryonen. Die Spektral-Analyse und die Praxis: Bessemer Gußstahl, Weinprobe. Darf ein Erhitzter Wasser trinken? Das Indol und seine Beziehung zu den neuesten Erfolgen der Chemie.]

„Raritäten sein zu sehen, schöne Raritäten“ — wir dürfen diesen klassisch gewordenen Lockruf des Jahrmarkts-Savoyarden einer jeden Uebersicht naturwissenschaftlicher Fortschritte voraufschicken, und der Leser **hier** dürfte geringer enttäuscht werden, als der Käufer **dort**. Denn es bietet sich unaufhörlich des Interessanten und Wissenswerthen so viel, daß man nur in Zweifel sein kann, welchem der Kleinode der erste Rang gebührt, welches in Bezug auf seine Konsequenzen die größere Bedeutung hat. Dies ist gar nicht immer so leicht zu sagen, und ich wage es nicht zu entscheiden, ob man sich mehr freuen soll über das pilzähnliche Aufschießen neuer Kapitel der Wissenschaft, ja neuer Wissenschaften, oder über den weitschichtigen, merkwürdigen Ausbau des bestehenden Wissens, über die Auffindung neuer Seiten an den altbekannten Kenntnissen. Diese beiden Gesichtspunkte, nach denen wir die Erweiterung und Vervollkommnung der Naturwissenschaft auffassen müssen, sind übrigens durchaus nicht streng zu scheiden, und es ist ein charakteristischer Gang jenes Fortschritts, daß seine schönsten Blüthen aus den **gemeinsamen** Trieben zweier Zweige hervorgesproßt sind, daß die neuen Wissenschaften herrliche Resultate sind des kundgemäßen Pfropfens des einen Reises auf das andere. So reichten sich Astronomie, Physik und Chemie die Bruderhand und schufen die wunderreiche und vielversprechende **Astrochemie**; so ist ferner die neue Lehre der **Dissoziation** eine dankbare Tochter der Physik und Chemie, — dankbar, weil sie ihren Eltern bereits große Dienste geleistet und ihnen die Augen über Manches geöffnet hat, das bisher dunkel geblieben war; so endlich brachte die Verbindung von Anatomie, Geologie und experimenteller Physiologie die ersten zarten Keime des künftighin blätterreichen Baumes „**Anthropologie**“ zur Reife.

Unsere heutige Revue befasse sich ein wenig mit diesen jüngsten Geistesprodukten, oder vielmehr — da sie bereits selbst zu inhaltreichen Wissenschaften herangewachsen sind — mit ihren neuesten Schritten, die den Leistungen hervorragender Männer zu danken sind. Wer von der Astrochemie etwas gehört hat, knüpft sie unwillkürlich an die Namen Kirchhoff, Pater Secchi, Huggins und Miller, während die Dissoziation von Henri Deville geschaffen und von ihm und Bunsen gefördert worden ist, während endlich Kräfte wie Darwin, Karl Vogt, Virchow den gethürmten, bröckelnden Bau der Anthropologie aus tiefen Erdschachten herausziehen. Astrochemie ist nichts als eine chemische Untersuchung der Himmelskörper vermittelst der Spektralanalyse, da man es den Gestirnen füglich nicht zumuthen kann, Proben aus ihrem Leib in das Laboratorium eines irdischen Wissensdurstigen zu schicken.

Es hatte sehr nahe gelegen, eine Untersuchungsmethode, welche den Nachweis unwägbar kleiner Theilchen ermöglichte (die Spektralanalyse verräth bekanntlich den dreimillionsten Theil eines Gramms Natrium mit genauer Präzision, und auf ähnliche Weise noch $1/_{100000}$ Gramm Lithium, $1/_{600000}$ Gramm Strontium u. s. w.), auch für den „Himmel“ nutzbar zu machen, und so kurze Zeit dies auch erst geschieht, so gehäuft sind trotzdem bereits die wichtigen Resultate dieser Forschungen. Durch diese Zergliederung der Weltkörper von der Erde aus **erwies** man (was aus anderen Gründen längst behauptet worden war), daß der Mond, unser getreuer Trabant, keine Atmosphäre habe, denn sein Licht präsentirt sich im Spektralapparat unverkennbar als (reflektirtes) Sonnenlicht. Man konnte ferner bestätigen, daß auf den Planeten Jupiter und Saturn Wasser vorhanden sei (und zwar auf dem Körper des Saturn mehr als auf seinem Ring), daß die Fixsterne in Wahrheit „Sonnen“ sind, wenn sie auch eine etwas andere Zusammensetzung haben, als unsere Sonne. Von weit größerer Bedeutung aber, als diese Aufschlüsse über Wesen und Eigenthümlichkeit der Gestirne, ist der Blick in die Werkstatt der Schöpfung selbst, der Blick, den die Astrochemie in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Himmelskörper thun läßt. Dies sich klar zu machen, verlohnt wohl der Mühe, und die geneigten Leser wollen deshalb nachsichtig sein, wenn ich etwas weit ausholen muß.

Sie haben Alle bereits etwas von **Nebelflecken** gehört, die oft die mannichfachsten Konfigurationen darbieten und danach in wirbel-, sichel-, kugel-, ringförmige u. s. w. geschieden werden, der Nebelfleck im Orion zeichnet sich vor Allen durch seine Ausdehnung und Regellosigkeit aus. Ist die Form des Nebels eine kompaktere, rundere, schärfer begrenzte, so spricht man von „höher entwickelten, planetarischen Nebeln“; ist endlich das Zentrum zu einem wirklichen Stern verdichtet, den nur noch eine matte Lichtatmosphäre umschließt, so nennt man dies einen „Nebelstern“. Mit gerechtfertigtem Schlusse hatte man früher alle Nebelflecke für Sternhaufen gehalten, denn es war stets gelungen, mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Teleskope immer mehr jener Flecke in Haufen aufzulösen, und namentlich den beiden Herschel und Lord John Rosse war dies vielfach möglich gewesen. Aber Huggins, der Sohn des erwähnten Lord Rosse, erkannte durch seinen Spektralapparat, daß es zwei Kategorien von Nebelflecken gebe, von denen die eine ein kontinuirliches (durch keine dunklen Linien unterbrochenes) Spektrum zeigt, die andere aber lauter helle Linien im Spektrum aufweist. Nun steht es experimentell längst fest, daß die **kontinuirlichen** Spektra von glühenden **festen** oder **flüssigen Körpern**, die **hellgestreiften** von glühenden **Gasen** ausgehen, und hieraus ergiebt sich unmittelbar, daß die erste Klasse der Nebelflecke wirklich ein Agglomerat vieler Sterne ist, während die zweite nur solche enthält, die noch aus bloßen glühenden lockeren Gasmassen (vornehmlich Wasserstoff und Stickstoff) bestehen, und die wir als die **Embryonen künftiger Planeten** ansehen dürfen. Welche wissenschaftliche Ausbeute diese Errungenschaften gewähren, wie merkwürdig sie die wunderbarsten Phänomene erklären, dafür liefert die vielbesprochene Erscheinung im Kriegsjahre 1866 den besten Kommentar. Es war am 15. Mai, als die Astronomenkreise in Aufregung geriethen über das Gebahren eines Sternes achter Größe in T Coronae: sein Glanz und seine Größe schwollen plötzlich rapid an (analog dem Stern Cassiopeja zur Zeit Tychos), der Stern erreichte die zweite Größe, aber schon nach zwei Tagen war es mit der Herrlichkeit aus, und der Stern degradirte sich aufs Rascheste wiederum zur achten Größe. Huggins hatte die Gelegenheit beim Schopfe gefaßt und den rechten Moment zur Spektraluntersuchung benutzt und diese ergab eine schöne Lösung des Räthsels: man fand ein kontinuirliches und ein hellstreifiges Spektrum **und** konnte leicht herausfinden, daß sich der Stern plötzlich in einen Mantel aus glühendem Wasserstoff eingehüllt hatte und dadurch wohl selbst weißglühend geworden war. Hut ab, lieber Leser! Es gelingt dem Menschengeist, einen so viele Billionen Meilen entfernten Brand zu diagnostiziren und auszutrompeten. Vielleicht wird es einst noch möglich, den Brand gar zu löschen!

Einmal bei der Spekralanalyse wollen wir der nicht gerade kleinen Partei, welcher die Eigenschaft einer „melkenden Kuh“ die höchste Krone einer Wissenschaft scheint, Einiges bieten, und es wird genügen, sie für dieses jüngste Kind der Physik schwärmen zu machen, wenn sie erfährt, daß eine bedeutende Industrie die Fabrikation von **Bessemer Gußstahl**, viel dadurch gewonnen hat. Denn die Bereitung dieses Stahls beruht auf der Eigenschaft des Eisens, verschiedene Mengen Kohle in sich aufzunehmen: die Beimischung einer **bestimmten** Menge Kohle macht das Eisen eben zum Bessemer Gußstahl und glüht man das Eisen auch nur zehn Sekunden länger oder kürzer, als gerade nöthig ist, so erfüllt das Produkt nicht die erforderten Eigenschaften. Nun erkennen zwar geübte Bessemer-Arbeiter an der Farbe der glühenden Dämpfe den Sättigungsgrad des Eisens mit der Kohle und unterbrechen das Glühen sofort im zeitigen Moment, aber eine genaue und absolut sichere Bestimmung dieses Verhältnisses ist erst durch die Spektralanalyse möglich geworden.

Und wen diese praktische Verwerthung der Spektralanalyse noch nicht rührt, den packt ihre neueste Benutzung gewiß unwiderstehlich. Scorby machte sie nämlich zur Feindin und Denunziantin aller Wein- und Bierverfälscher, indem er den Nachweis führte, daß die Absortionsstreifen beim Durchgang von Sonnenlicht durch Wein oder Bier anders ausfallen, je nachdem der Wein jung oder alt, das Bier verdorben oder frisch ist, daß also ungünstige Veränderungen des Stoffs sich in deutlichen Abweichungen seines Verhaltens zum Licht, seiner Absorptionsfähigkeit (d. h. Lichtstrahlenverschluckung) offenbart.

Erbietet sich in diesem Falle die Wissenschaft zum Helfer der Gourmands und Verhüter der Kolikschmerzen, so schützt ein anderer Zweig von ihr gegen die schlimmen Folgen übereilter Maßnahmen und illustrirt zugleich eine weit verbreitete Volksansicht. Es handelt sich um die Schädlichkeit oder Nützlichkeit (denn auch diese ist behauptet worden) des **Wassertrinkens**

Gesandtschaft des Norddeutschen Bundes.

Paris, 6. April 1870.

Mein Herr! Sie haben die Güte gehabt, dem Hrn. Kanzler des Norddeutschen Bundes ein Exemplar eines Briefes zu schicken, welcher bestimmt war, in der „französischen Revue für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ zu erscheinen unter dem Titel: „Brief an Se. Exc. den Hrn. Grafen von Bismarck bei Gelegenheit seiner Rede gegen die Abschaffung der Todesstrafe.“ Im Auftrag des Hrn Grafen Bismarck habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß er für Ihre Aufmerksamkeit bestens dankt, obwohl er bedauert, in dieser wichtigen Frage sich mit einer so hervorragenden Autorität im Widerspruch befinden zu müssen Indessen kann der Herr Bundeskanzler nicht umhin hinzuzufügen, daß er auch in der Zukunft der am Schlusse Ihres Briefes ausgedrückten Erwartung nicht wird entsprechen können und daß er der unversöhnliche Gegner der Abschaffung der Todesstrafe bleiben wird. Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Werther.

An Herrn Ch. Lucas, Mitglied des Instituts zu Paris.

— Der Generaldirektor der Steuern, Wirkl. Geh. Rath v. Pommer-Esche, ist gestern Nachmittag nach langen Leiden verstorben.

— Der Ministerialdirektor Günther im Finanzministerium soll nach der „Kreuzz.“ zum Präsidenten der Seehandlung und für die bisherige Stellung desselben im Finanzministerium der Vizepräsident bei der Regierung in Schleswig Ellwanger in Aussicht genommen sein.

— Die mannigfach ventilirte Vakanz der nationalökonomischen Professur an der berliner Universität ist jetzt, den hiesigen Blättern zufolge, durch die Berufung Ad. Wagners, des Sohnes von dem bekannten göttinger Physiologen Rud. Wagner, erledigt. Der Konkurrent war Professor Dietzel aus Marburg, das nationalliberale Mitglied des Abgeordneten-Hauses.

Kiel, 19. April. (Tel.) Laut eingegangener telegraphischer Nachrichten ist Sr. Maj. Schiff „Medusa“ am 23. Februar c. in Bangkok angekommen, und Sr. Maj. Schiff „Arkona“ am 21. März c. von Port au Prince nach La Guayra (Venezuela) in See gegangen.

Stuttgart, 19. April. (Tel.) Es wird versichert, daß die Regierung das Einsteherſystem definitiv aufgegeben habe. — Die Anwesenheit der bayerischen Minister Bray und Lutz soll, wie in gut unterrichteten Kreisen versichert wird, die Vornahme von Besprechungen behufs Abschlusses eines Jurisdiktionsvertrages mit dem Norddeutschen Bunde auf derselben Grundlage wie der von Baden abgeschlossene bezwecken. — Gestern Abend sind die beiden hier weilenden bayerischen Minister, Graf Bray und Lutz, sowie sämmtliche hiesige Minister zur königlichen Tafel gezogen worden. — In der gestrigen Versammlung der deutschen Partei erschienen auch drei Abgeordnete der Ritterschaft. Frhr v. Wöllwarth verlaß folgende Erklärung:

„Die hier erschienenen Mitglieder der würtembergischen Ritterschaft, welche keiner der Parteien angehören, welche sich zur Zeit im Lande in entgegengesetzten Bestrebungen bekämpfen, glauben dennoch die heutige Versammlung der deutschen Partei insofern mit gleichen Gesinnungen begrüßen zu können, als sie mit ihr in der Frage, die man vorzugsweise die deutsche nennt, übereinstimmt, der Frage nämlich der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und Länder als Ziel und Endpunkt des Strebens jedes Deutschen, der auch in der Zerissenheit Deutschlands nicht aufgehört hat deutsch zu fühlen und zu denken.“

Oesterreich.

Wien, 19. April. (Tel.) Die Königin Marie von Neapel ist hier eingetroffen und in der Hofburg abgestiegen; der König wird für einen der nächsten Tage hier erwartet. — Der Telegraph meldet den Tod der Herzogin v. Berry, der Mutter des Grafen Chambord, der von dem kleinen Rest französischer Legitimisten Heinrich V. genannt wird. Die Herzogin von Berry, Caroline Ferdinande Louise (die sich später Maria Carolina nannte,) war eine Tochter König Franz I. von Neapel und Sizilien und am 5. November 1798 geboren. Nach dem Tode ihres Gemahls, des Prinzen Carl Ferdinand von Artois, Herzogs von Berry und nach der Vertreibung der älteren Linie der Bourbons vom französischen Königsthrone vermählte sich die Herzogin im Jahre 1831 mit dem Marquis Lucchesi Palli, Herzog della Grazia. Auch diesen ihren zweiten Gemahl hat sie im Jahre 1864 durch den Tod verloren. In Folge dieses Todesfalls legt der Hof eine 12 tägige Trauer an.

Karlsbad, 19 April. (Tel.) Der Kronprinz von Preußen nebst Gefolge traf bei schönstem Wetter und in erwünschtem Wohlsein Nachmittags 4 Uhr hier ein und nahm sein Absteigequartier in Angers Hotel.

Aus **Prag** 15. April wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: „Das erzbischöfliche Konsistorium exkommunizirte den Kaplan Karl Malina wegen Abfalls vom Glauben.“

Schweiz.

Bern, 17. April. Von einer Anzahl Bürger in Bulle war dem Bundesrath eine Eingabe zugegangen, nach welcher an mehreren Orten des Kantons Freiburg öffentliche Jesuitenmissionen angekündigt sind. Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung die Eingabe der Regierung von Freiburg zur Berichterstattung überwiesen mit der Einladung, eventuell zu verfügen, damit dieses mit Art. 58. der Bundesverfassung unvereinbare Auftreten von Jesuiten nicht gestattet oder, sofern es bereits begonnen haben sollte, unverweilt wieder eingestellt werde. Zugleich wird der Regierung das bundesräthliche Kreisschreiben vom 24. Dezember 1866, betreffend den Entscheid gegenüber dem Kanton Wallis, daß den Mitgliedern des Jesuitenordens jede öffentliche oder private Lehr- und Erziehungsthätigkeit in Kirche und Schule untersagt sei, in Erinnerung gebracht und auch alle übrigen Kantonsregierungen auf die neuerliche größere Regsamkeit der Jesuiten und die auf diesen Orden bezügliche Bestimmung der Bundesverfassung aufmerksam, sowie für deren gehörige Beachtung verantwortlich gemacht. Das auf Grund des erwähnten Kreisschreibens erlassene Rundschreiben des Bundesraths an sämmtliche Kantonsregierungen gipfelt in den Sätzen, daß die Bestrebungen dieses Ordens mit den politischen wie sittlich-religiösen Anschauungen des Schweizervolkes als unverträglich erkannt worden und nur dazu dienen können, den religiösen Frieden zu trüben, der die verschiedenen Konfessionen der Schweiz glücklich verbindet und dessen Pflege und Fortentwickelung mit zu den schönsten Aufgaben der Bundesverfassung gehöre. — In Folge des bundesräthlichen Beschlusses ist die vom Jesuitenpater Weck in Bulle begonnene Mission am letzten Mittwoch eingestellt worden. Zum einstweiligen Ersatze meldet die „S. Galler Ztg.“, daß am 9. d. Jesuit Krieg von Feldkirch eingetroffen sei, um mit den Zöglingen des Kollegiums Maria-Hilf die geistlichen Exerzitien durchzumachen.

Frankreich.

Paris, 14. April. Der Austritt des Grafen Daru aus dem Kabinet ist ein fait accompli. Das einzige Mitglied des linken Zentrums, das sich noch im Ministerium befindet, ist Marquis de Talhouet; man glaubt aber, daß derselbe ebenfalls seine Entlassung einreichen wird, wenn nicht eine Verständigung des linken Zentrums mit dem Kabinet stattfindet. Die Organe des linken Zentrums glauben, daß dieselbe noch immer möglich ist, und schlagen deshalb vor, die Artikel 13 und 45 der Verfassung zu modifiziren. Die neue Redaktion soll ihnen zufolge folgendermaßen lauten: „Artikel 13. Der Kaiser ist vor dem französischen Volke verantwortlich, an das er immer das Recht hat, einen Aufruf zu erlassen in dem Falle, wo die Rechte welche er von der Nation erhalten hat und die in der konstitutionellen Akte erklärt sind, bestritten werden und in Gefahr stehen. Artikel 45. Die Verfassung kann nur modifizirt werden von dem Volke auf Antrag des Kaisers und mit Beihilfe der beiden Kammern.“ Die gesperrten Stellen sind die, welche zu den im Projekte bestehenden beiden Artikeln hinzugefügt werden sollen. Es ist übrigens kaum anzunehmen, daß diese Redaktion vom Kaiser angenommen werden wird, der heute energischer denn je darauf beharrt, „keine weiteren Konzessionen zu machen“. Buffet und Daru wohnten dem heutigen Ministerrathe nicht an. Welche neue Männer ins Ministerium eintreten, ist noch unbekannt. Bis jetzt versichert Emile Ollivier privatim, daß er keineswegs die Absicht hat, sich auf die Rechte oder auf das rechte Zentrum allein, sondern auf beide Zentren zu stützen. Ollivier ist nach den letzten Vorgängen nicht mehr Herr der Lage, um seine Stützen zu suchen, wo es ihm beliebt, und er wird nothgedrungen zur Rechten übertreten oder das Beispiel Darus und Buffets befolgen müssen. Der Einfluß Rouhers ist nämlich heute der Art, daß der Kaiser nichts mehr ohne seinen Rath thut, und die 194, welche heute für die Vertagung, d. h. für Ollivier stimmen, werden sich morgen fast alle gegen ihn erklären, wenn er für eine Politik eintreten wollte, die den vom Senatspräsidenten inspirirten Tuilerien nicht genehm sein würde. Was das Schicksal des Plebiszits anbelangt, so kann darüber kein Zweifel obwalten; es wird mit ziemlich bedeutender, wenn auch mit keiner immensen Majorität votirt werden, da die Präfekten alle Minen springen lassen werden, um demselben so viele Stimmen als nur irgend möglich zu verschaffen. Das Kabinet hat zwar erklärt, daß weder gedroht noch eingeschüchtert und auch keine Versprechungen gemacht werden sollen. Wenn die Präfekte diese Instruktionen wirklich erhalten haben, so werden dieselben sich aber wenig darum bekümmern und gerade so handeln wie bei den allgemeinen Wahlen. Dieselben wissen nämlich, daß die Tuilerien dieses wollen, und da die Majorität der Kammer nur stimmt, wie sie glaubt, daß der Kaiser es will, so handelt die Departemental-Verwaltung, die noch ganz die des persönlichen

---

in erhitztem Zustande. Jeder weiß, wie ängstlich ihm dies von Jugend auf widerrathen worden ist, Jeder überliefert diesen Satz, ohne sich zu seiner Begründung eigene Erfahrungen gesammelt zu haben, aber jeder Nachdenkende sagte sich auch, daß die überkommene Regel unerklärlich sei, denn die Zufuhr von kaltem Wasser ist gewiß die natürlichste Reaktion gegen zu große Ueberhitzung, stellt gewiß am schnellsten das Gleichgewicht her. Und wenn man mit Recht den psychologischen Einwand erhob, daß man mit der Verurtheilung eines allgemeinen Volksinstinktes sehr vorsichtig sein müsse, so konnte man dem entgegenhalten, daß notorisch viele verbreitete Irrthümer eben doch Irrthümer sind, und konnte auf den unbestreitbaren natürlichen Hang hinweisen, möglichste Kälte gegen die belästigende Wärme ins Feld zu führen. Den letzteren Standpunkt vertrat namentlich P. Niemeyer in Magdeburg aufs Energischste und wüthete gegen die alte Theorie wie gegen den schlimmsten Aberglauben. Erst in neuester Zeit beginnt für uns die Rettung aus diesem Dilemma der Wahl zwischen Hergebrachtem und rein Vernünftigem, und die Versuche, welche der junge Physiologe Ludimar Hermann in Zürich anstellen ließ und welche das erste Licht auf diesen „dunkeln Punkt“ werfen, beweisen zur Genüge, daß einerseits der Volksglaube zu weit geht, andererseits aber ein naturwissenschaftlich nachweisbares Fundament hat, dessen Natur sogar der Unbedingtheit des bisherigen Satzes aus Gründen der Vorsicht das Wort redet. Folgendes leicht verständliche Raisonnement erkläre dies Resultat.

Wenn man kaltes Wasser trinkt, so kontrahirt dieses sehr rasch die blutführenden Gefäße des Unterleibes, und da diese verhältnißmäßig von allen Regionen des Körpers am meisten Blut enthalten, so hat ihre Zusammenziehung und Verengerung eine enorme Erhöhung des Blutdrucks zur Folge. Wenn alle Funktionen normal von Statten gehen, hat dies nichts auf sich, und die Natur selbst hilft sich durch die Kompensation einer kräftigeren Einathmung; daher athmen wir tief ein, wenn wir in ein kaltes Bad steigen oder kalt bespritzt werden. Ist hingegen bei einem Individuum die Herzthätigkeit so schon sehr gesteigert — sei es durch eine eben gehabte Gemüthsbewegung, sei es nach außergewöhnlicher Anstrengung, sei es endlich bei gewissen Herzfehlern — so wird die durch den Genuß von kaltem Wasser herbeigeführte Druckerhöhung schädlicher wirken und gefährlich werden können. Dasselbe gilt für Personen, deren arterielle Blutgefäße krank sind und also nicht genügenden Widerstand leisten, so daß ein auch nur unbedeutend erhöhter Druck nicht mehr ertragen wird.

Die vorläufige Moral von der Geschichte ist also, daß man lieber kein Wasser trinkt, wenn man erhitzt ist (denn die Erhitzung ist ja bei zehn Fällen neunmal eine Folge starker Anstrengung), daß man aber im Sommer bei sehr drückender Hitze nicht den erquickenden Quelltrunk zu scheuen braucht, wenn nicht etwa eines jener Bedenken vorliegt.

So bemächtigt sich die moderne Forschung aller Gebiete und aller Räthsel und Wunder, und überall müssen die Dämmerschatten des autoritären Aberglaubens und der Tradition der Lichtfackel exakter Untersuchung ausweichen. Eine Schranke fällt nach der andern, und wenn dies uns verwöhnten Kindern der Neuzeit auch bereits zur Gewohnheit geworden ist, so freut uns doch eine jede Errungenschaft immer aufs Neue. So ergeht es uns vorzugsweise auf dem Felde der Chemie, dieser „jüngsten schwarzäugigen (chemia = „das Schwarze im Auge“) Tochter des Menschengeistes“ welche durch den reißenden Strom ihres Fortschritts, durch die wälzende Fluth ganzer Millionen von Thatsachen so manchen Damm, den sich das Wissen der Vorzeit gesetzt hat, fortriß und überspülte. Vierzig Jahre sind es her, seit Wöhler den geheimnißvollen Zaubermantel der „organischen“ Chemie abwarf und den Triumph feierte, den ersten „organischen“ Stoff, dessen Bildung man als ein Privilegium der Natur, als ein unentreißbares Monopol angenommener Kräfte angesehen hatte, in seinem Laboratorium künstlich zu machen, gewissermaßen der Natur nachzuschaffen. Immer mehr „organischen“ Körpern hat man diesen Nimbus geraubt, immer mehrere hat man sich konstruirt, und heutzutage giebt es nur noch eine Chemie, deren formelle Trennung in organische und unorganische sich nur aus methodischen Rücksichten gebietet, weil der Inhalt der Wissenschaft sonst nicht mehr zu bewältigen ist. Einen weiteren Beitrag aber zu dieser fruchtbaren Thätigkeit lieferten neulich Banger und Knop, zwei strebsame junge Chemiker, denen es vor ganz kurzer Zeit gelungen ist, das Indol, einen Körper von hohem theoretischen Werth, einen Bestandtheil des Indigo, künstlich herzustellen, und wenn man es erst vermag, das Indol in Indigo zu verwandeln, was bis jetzt noch nicht möglich ist, dann hat unsere Färberei, welcher die Fortschritte der Chemie am meisten zu Gute kommen, und welche in neuerer Zeit so durchgreifende, prinzipielle Aenderungen erfahren hat (man denke nur an die Anilinfarben!) dann, sage ich, hat sie einen Aufschwung zu erwarten, dessen Bedeutung noch gar nicht abzusehen ist.

Zürnen Sie nicht, verehrte Leser, wenn ich heute darauf verzichten muß, Ihnen noch die versprochenen neuerdings gereiften Früchte aus dem Garten der Dissoziationslehre und der Anthropologie aufzutischen, ich fürchte die Ungunst des Herrn Redakteurs und versichere gern, bald wiederkommen zu wollen. Inzwischen soll fleißig für Sie gesammelt werden — vom Baume der Erkenntniß.

In Sachen des Dr. Schöppe

wird uns von unterrichteter und offenbar auch glaubwürdiger Seite aus Amerika Folgendes geschrieben:

Carlisle, Pa, den 4. April 1870.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Die uns mit der europäischen Post in voriger Woche zugegangene Nummer der „Posener Zeitung“ vom 8. März c enthält hinsichtlich des wegen angeblichen Giftmordes hier gefangen gehaltenen Dr. Schöppe die Notiz: „Man erwartet jedoch, daß dieser Schöppe zu lebenslänglicher Haft verurtheilt wird.“ Die Quelle, aus der Ihnen diese letztere Bemerkung zugegangen ist, muß mit den hiesigen Rechtsverhältnissen gänzlich unbekannt sein, sonst dürfte ein so starker Irrthum sich nicht eingeschlichen haben. Für einen Mann, der wegen angeblichen Giftmordes zum Tode verurtheilt worden ist, giebt es nämlich nach den Gesetzen der Konstitution von Pennsylvanien nur zwei Möglichkeiten: Entweder er muß sterben, oder aber in Freiheit gesetzt werden. Die Exekutive hat hier nicht — wie etwa in Preußen die Krone — das Recht, ein verhängtes Todesurtheil in beliebige Gefängnißhaft umzuwandeln. Entweder der Gouverneur unterzeichnet von Neuem das Todesurtheil, oder aber er gewährt dem Angeklagten einen Pardon. Bei der gehässigen Stellung, welche Gouverneur Geary dem unglücklichen Dr. Sch. gegenüber eingenommen hat, ist wenig Aussicht vorhanden, daß er der Angelegenheit des Angeklagten eine unparteiische Prüfung zu Theil werden lassen wird. In Harrisburg, dem Sitze des Gouverneurs, regiert eben der allmächtige Dollar und an dem letzteren haben die Gegner des Doktors Ueberfluß, der letztere dagegen ist völlig mittellos. Bekanntlich hat die Legislatur von Pennsylvanien trotz des Vetos des Gouverneurs, zu Gunsten des Dr. Schöppe ein Gesetz erlassen, wonach das Obergericht des Staates gezwungen werden sollte, den Fall noch einmal einer genauen Revision zu unterziehen. In Folge dieses Gesetzes hat der Angeklagte jetzt um einen neuen „writ of error“ nachgesucht, der ihm auch bewilligt worden ist, und am zweiten Montag im Monat Mai zur Verhandlung kommen wird. Die Supreme Court wird dann entscheiden, ob dem Dr. Schöppe ein neuer Prozeß bewilligt werden kann.

Mein amtlicher Beruf als Seelsorger der hier detinirt gehaltenen Gefangenen deutscher Abkunft hat mich mit dem Dr. Schöppe in fast tägliche Berührung seit seiner Verurtheilung gebracht. Bei den Verhandlungen im Mai v. J. war ich persönlich zugegen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß der Angeklagte unschuldig ist an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen. Mir steht dieser Fall als ein grausenerregendes Beispiel da, bis zu welchem Grade man hier bei uns unter dem Deckmantel des Rechtes Humbug treiben kann. Das Leben eines Menschen wird — oder soll — hingeopfert werden, nur weil dasselbe den Wünschen und Begierden einiger geldgieriger Yankees im Wege steht. Weil Dr. Schöppe auf die ihm rechtlich zustehende Erbschaft nicht verzichten will, darum muß er gehangen werden. Glauben doch die erbittertsten seiner Gegner nicht daran, daß ein Giftmord stattgefunden habe. Mr. Shearer, einer der Anwälte der Verfolgung, hat neulich hier in einer Apotheke geäußert: „I don't think that Miss Stinnecke ever died by poison.“ (Ich glaube nicht, daß Frl. St. je an Gift gestorben ist.)

Es ist widerwärtig, es hier aufzuzählen, wie die Jury in ein Verdikt gegen den Angeklagten hineingetrieben worden ist, oder die Mittel, welche man gebraucht hat, um die betr. Zeugen zu den gerade passenden Aussagen zu vermögen, hier zu nennen. Die Amerikaner sagen jetzt: „Poor Dr., he has been badly fixed.“ Ja, es ist wahr, der Arme — er ist grausam „gefixt“ worden. Einen Fall „fixen“ bedeutet nämlich so viel, als zusammenklauben und aufstümpern, ohne daß ein wahrer Thatbestand zu Grunde läge. So hat der Staatsanwalt in dem Schöppeschen Prozeß die ganze Anklage zusammengefixt, weil ihm ein hohes Extrahonorar (10,000 D) von den entfernten Erben in Aussicht gestellt worden war, falls es ihm gelingen sollte, den Dr. Sch. an den Galgen zu bringen. Das Rechtlichkeitsgefühl eines jeden Ehrenmannes muß sich empören, wenn man das Verfahren, welches die Gegner des Angeklagten gegen den letzteren eingeschlagen haben, von Anfang bis zu Ende betrachtet. Lug und Trug, Bestechung und Heuchelei treten Einem da an allen Ecken und Enden entgegen. Mir gilt der Grundsatz: „Auch dem Niedrigsten und Verkommensten gegenüber ehrliches Spiel und Vertrauen in die Gerechtigkeit Gottes! Ehrliches Spiel hat aber der unglückliche Dr. Sch. jedenfalls nicht gehabt, das können seine Gegner selbst nicht ableugnen.

Was die Person des Angeklagten anbetrifft, so kann ich nur sagen, daß derselbe sein hartes Loos mit Stille und männlicher Ergebung trägt, die mir Achtung abgenöthigt hat. Mögen die Antezedentien desselben gewesen sein, was sie wollen, — ein niedriger und gemeiner Charakter ist Dr. Sch. jedenfalls nicht. Das steht über allen Zweifel fest.

In der Hoffnung, daß Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, dieses Schreiben, das nur aus dem ehrlichen Bestreben, ein großes, an einem unglücklichen Landsmanne begangenes Unrecht nach schwachen Kräften wieder gut machen zu helfen, hervorgegangen ist, gütigst entschuldigen werden, bin ich in vorzüglicher Hochachtung Ihr

ganz ergebener

H. C. Schmidt,

Pastor der deutschen luth. Gemeinde zu Carlisle.

Regimes ist, auch nur einzig und allein nach den Inspirationen, welche ihr von oben herab zugehen.

— Das neue große Komite des rechten Zentrums zur Propaganda im Sinne des **Plebiszits** hat auf heute eine Sitzung anberaumt, zu welcher alle Redakteure der Blätter eingeladen wurden, welche sich dem Appel an das Volk freundlich gesinnt zeigten. Das Komite will sich durch einige Senatoren und Deputirte des linken Zentrums verstärken. Verschiedene große Industrielle und Kaufleute haben sich ihm bereits angeschlossen, und unter den freiwilligen Beiträgen, welche sich diese Herren auferlegten, um die Kosten der Propaganda zu bestreiten, befinden sich Posten von 5 bis 10,000 Franken. Man ist noch nicht einig, wem die Stelle des Präsidenten dieses Komites zugedacht werden soll. Einige empfehlen den Führer des rechten Zentrums, den Herzog von Albufera, Andere, um jeder Eifersüchtelei aus dem Wege zu gehen, den Vizeadmiral Bouet-Willaumez, einen alten, sehr ehrenwerthen Senator, dem Jedermann gern willig den Vorrang einräumt. Dieses Komite wird aus eigener Initiative das ersetzen, was sonst die Präfekten in den Provinzen zu Gunsten der offiziellen Kandidaten auf dem Verwaltungswege zu thun pflegten, und es ist nicht unmöglich, daß man auf diese Weise zu der von Ollivier so sehr herbeigesehnten straffen Organisirung der liberal-konservativen Ordnungs- und Regierungspartei in den Provinzen gelangt.

— Der Kriegsminister hat bedeutende Verstärkungen an Infanterie nach Nevers abgesandt, da man befürchtet, daß der Strike in Fourchambault einen ernstlichen Charakter annehmen werde. Terteron, das ungefähr zwei Stunden von Fourchambault liegt, hat auch den Strike erklärt. Die Arbeiter legten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik", und dem Absingen der Marseillaise die Arbeit nieder und fraternisirten mit den 500 Strikemachern, welche von Fourchambault herübergekommen waren. Die Zahl der Arbeiter, die in Terteron den Strike erklärt, beträgt ungefähr 4000. Man befürchtet, daß sich der Strike auf das ganze Loirethal ausdehnen wird. In Commentry, Vierzon und Menng herrscht bereits eine große Agitation. — In Paris fand bis jetzt noch keine Strikeerklärung statt. Es heißt nur, daß die Omnibuskutscher höheren Lohn verlangen wollen. — Der „internationale Arbeiterbund" (französische Abtheilung) hat folgende „Adresse an die französischen Bürger" erlassen:

London, 11. April 1870. **Bürger!** Das Plebiszit, welches dem französischen Volke vom Kaiserreiche vorgeschlagen wird, ist nur eine Falle. Wir können weder für das „Empire parlamentaire", noch für das „Empire autoritaire" votiren. Wir werden Alle für die Republik votiren, indem wir weiße Stimmzettel in die Urne legen. Keine Enthaltungen. Weiße Stimmzettel. Das Redaktionskomite.

— Gegen die „Marseillaise" ist ein neuer **Preßprozeß** eingeleitet worden aus Anlaß einer von ihr veröffentlichten „Adresse einer Gruppe von Bürgerinnen von Lyon an die Bürgerinnen von Creuzot." Die Anklage lautet auf Störung der öffentlichen Ruhe, Angriffe auf das Prinzip des Eigenthums und Aufreizung der Armee zum Ungehorsam.

— Der Abbé Loyson, vormals Pater **Hyacinthe**, schreibt an die Liberté, um dem Gerüchte zu widersprechen, als sei er ein heimlicher Mitarbeiter an der „Concorde". Er sagt:

„Die Sache der Religion und der Freiheit ist mehr wie je die meine, aber es giebt verschiedene Weisen, derselben zu dienen, und ich halte darauf, in dem Stillschweigen zu verharren, welches mein Gewissen mir auferlegt hat beim Beginne der Krisis, welche wir durchmachen."

Paris, 18. April. (Tel.) Im Senat begann heute die zweite Berathung des Senatuskonsult. Für das Plebiszit sprach in längerer Rede Laguerronnière, welcher namentlich ausführte, daß der Erfolg des Plebiszits die Illusion beseitigen werde, als sei Frankreich durch die liberale Bewegung schwächer geworden; solche Anschauungen würden schwinden, sobald sich herausstellte, daß sich das liberale Frankreich eng um den Kaiser schaare. So würde das Plebiszit nach Außen die Machtstellung Frankreichs stärken, im Innern aber allen revolutionären Versuchen entgegenwirken.

Italien.

Florenz, 18. April. (Tel.) Nach hier eingegangenen Meldungen ist in Mailand eine Fabrik entdeckt, in welcher heimlich Patronen angefertigt werden. Einer der Fabrikanten hat bei dem Einschreiten der Polizei einen Beamten verwundet und ist entkommen; im Uebrigen sind noch vier Verhaftungen vorgenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. April. (Tel.) Der König hat heute die vom Kriegsminister Generalmajor Raaslöff eingereichte Demission angenommen. Der Konzils-Präsident ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 19. April. (Tel.) Die „Deutsche Ztg." enthält heute einen zweiten Leitartikel über die Ostseeprovinzen und entwickelt in demselben den Unterschied zwischen dem bürgerlichen nnd öffentlichen Recht. Sie führt aus, daß ersteres einen mehr dauernden Charakter haben müsse, letzteres dagegen geeigneten Falles den Rücksichten auf das Staatswohl zu weichen habe.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Aus **Konstantinopel** wird vom 13. telegraphirt: Die Pforte akzeptirt die neue Bestimmung der ägyptischen Justiz-reform-Vorschläge nicht, wonach gemischte Gerichte in Aegypten für Prozesse über Hypothekar-Forderungen und den Besitz von Immobilien zu entscheiden hätten. Da dieses die Hauptbedingung der von Seite Frankreichs betonten Reformen ist, so dürften die ganzen Kapitulations-Reformen sich zerschlagen.

— Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: „Ein kulturhistorisches Ereigniß für die schwarzen Berge ist das Erscheinen einer politischen Wochenschrift, der ersten Zeitung seit dem mehrhundertjährigen Bestehen Montenegro's. Der Redakteur derselben, Herr Sunditschitsch, ist der derzeitige Sekretär des Fürsten Nikola. Ferner verdient Erwähnung die telegraphische Verbindung, welche jetzt eben zwischen Cettinje und Wien hergestellt wurde."

Konstantinopel, 18. April. (Tel.) Der Patriarch hat den Ferman, betreffend die bulgarische Kirchenfrage, offiziell verworfen, da die Pforte nicht das Recht habe, die religiösen Rechtsverhältnisse zu modifiziren. Man glaubt, daß in Folge hiervon die Pforte die Absetzung des Patriarchen in Betracht ziehen werde.

Serbien. Luke Vukalowicz, der alte Rebell aus der Herzogewina, welcher jetzt unter russischem Schutze in Odessa lebt, hat eine (und zwar diesmal eine echte) Zuschrift an seine serbischen Freunde gerichtet, welche einige interessante Data in Bezug auf vergangene und zukünftige Ereignisse enthält.

Zunächst erzählt uns dieser, in die südslavische Politik tief eingeweihte Führer, Napoleon III. habe vor dem letzten österreichisch-preußischen Kriege dem Kaiser Franz Joseph Bosnien und die Herzegowina als Ersatz für Venetien versprochen. Das ist eine neue Enthüllung zu den mancherlei anderen, die uns über die Genesis dieses Krieges geworden sind. Nach dem kläglichen Ausgang, den die dalmatische Rebellion für die kaiserlichen Waffen gehabt, lächelt Vukalowicz natürlich über die Idee, Oesterreich mit einigen weiteren Millionen südslavischer Unterthanen zu belasten. Was die Zukunft betrifft, so räth er seinen serbischen Freunden, der natürlichen Entwickelung der Dinge zu vertrauen. Der Türke habe keine Chance, dem serbischen Schwerte zu widerstehen, sobald er einmal die Protektion Europas verloren. Und diese Eventualität komme täglich näher. Das englische Volk wolle kein Geld mehr für die Erhaltung der unzivilisirbaren Osmanen ausgeben; Frankreich sehe ebenfalls ein, daß es davon keinen Nutzen habe, und Oesterreich sei keine Macht, sondern nur noch eine Ohnmacht, deren Schutz dem Sultan nichts nützen werde. Selbst der Katholizismus unter den Südslaven, auf den es so viele Hoffnungen gebaut, erweise sich als eine trügerische Stütze, da er täglich an Einfluß verliere, immer mehr aufhöre, eine politische, oder selbst eine religiöse Macht zu sein. Wer Südslavien kennt, weiß, daß die letztere Behauptung richtig ist. Das Nationalitätsprinzip gewinnt die Oberhand über das Religiöse und das Gebahren Roms, das aus Gründen der europäischen Politik sogar von Frankreich, seinem bisherigen Protektor im Orient, verlassen wird, trägt natürlich nicht dazu bei, dem Katholizismus eine besondere Kraft zu verleihen.

Amerika.

Rio de Janeiro, 25. März. Das **Ende des Krieges** gegen Paraguay wird mit einer ununterbrochenen Reihe von Festlichkeiten gefeiert, und wie die Volksstimmung sich gehoben hat, so geht es auch mit den Staatspapieren. Mit der provisorischen Regierung von Paraguay, welche eine konstituirende Versammlung einberufen wird, soll ein Friedensvertrag abgeschlossen werden; natürlich nach dem Diktat der Sieger. In dem letzten Kampfe des heldenmüthigen Lopez ist außer seinem Sohne, dem Obersten Lopez, auch der Vizepräsident Sanchez und der Minister Caminos gefallen. Der Nachricht, daß Frau Lynch, die Begleiterin des Diktators, entkommen sei, steht eine andere und spätere entgegen, daß auch sie mit vier Kindern in brasilische Gefangenschaft gerathen sei. Siebenzehn Kanonen nebst viel Kriegsvorrath und Gepäck wurden von den Siegern erbeutet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. April.

— Der durch seinen Russenhaß bekannte ehemalige englische Diplomat Urquhart ist, weil er den Katholizismus zur Bekämpfung des orthodoxen Czarenthums zu bedürfen glaubt, nun auch ein glühender Anhänger des Papstes geworden. Nach Art aller Monomanen geht er in seiner neuen Leidenschaft so weit es nur möglich ist und enthusiasmirt sich sogar für die Unfehlbarkeit des römischen Oberpriesters. Bei der Vertheidigung dieser wunderlichen Anschauungen ist es ihm passirt, daß er auch den französischen Bischof Dupanloup angegriffen hat, welcher, wie er behauptet, die Polen bei Gelegenheit ihres letzten Aufstandes erst ermuthigt und dann im Stich gelassen habe. Gegen diese Beschuldigung tritt nun der bekannte polnische Flüchtling Kulczycki in einem offenen Briefe auf und nimmt im Namen seiner Landsleute den angegriffenen Bischof in Schutz. Es gäbe in Polen, sagt uns Hr. Kulczycki, keinen populäreren französischen Namen, als den des Herrn Dupanloup. Im Uebrigen thäte Hr. Urquhart Unrecht daran, die Polen für katholische Fanatiker zu halten, oder ihnen ein besonderes Interesse an der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes zuzuschreiben. Sie seien allerdings gute Katholiken, aber sie wüßten auch Geschichte genug, um sich zu erinnern, daß Gregor XVI. ihnen während des Aufstandes von 1831 befohlen habe, sich Rußland zu unterwerfen und den Kaiser Nikolaus als ihren legitimen Herrn anzusehen. Diese Argumentation ist bemerkenswerth. Ein polnischer Katholik ergreift die Waffen gegen den Papst, der von einem englischen Protestanten vertheidigt wird. Die Erklärung liegt nahe, meint ein Korrespondent der „Post." Der Pole, obschon für den Vortheil nicht blind, welchen die Leiter seines Volkes aus dem Katholizismus der Massen im Kampfe gegen Rußland gezogen haben, will diesen Katholizismus doch nicht einem einzigen Menschen anheimgegeben sehen, da er sonst auch einmal gegen die Polen gebraucht werden könnte, wie er es in der That schon einmal gebraucht worden ist; der Engländer dagegen, dem entschlossenen Haß vertrauend, welchen Rom neuerdings wieder gegen alle anderen Bekenntnisse kundgiebt, fürchtet keine nochmalige Versöhnung Roms und Rußlands, und will das erstere religiös allmächtig machen, damit es dem letzteren um so energischer schaden könne. Uns Preußen muß es interessiren, daß Hr. Kulczyckis Meinungen über diesen Gegenstand in Galizien stark verbreitet sind, während in Posen die Argumentation Mr. Urquharts mehr Anhänger zählen dürfte.

— Folgendes Proponendum, offenbar durch die Verurtheilung eines Geistlichen wegen Schmähung des Gestorbenen veranlaßt, hat das k. Konsistorium der Provinz Posen auf den diesjährigen Diözesan-Konventen zur Berathung vorzulegen beschlossen:

Inwieweit ist der evangelische Geistliche berechtigt und verpflichtet, in den Leichenreden auf das innere Leben und die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen einzugehen?

— Der Vorsitz in der Bezirks-Kommission für die klassifizirte Einkommensteuer im Regierungsbezirk Posen ist durch Reskript des Herrn Finanzministers vom 5. d. Mts. dem Ober- und Geheimen Regierungsrath **Bitter** hierselbst übertragen worden.

— **Personalien.** Der bisherige Pfarrverweser **Karaus** in Stieglitz, Diözes Schönlanke ist zum Pfarrer daselbst berufen.

— **Zur Ausführung des Gesetzes** wegen Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von **Wittwen- und Waisenkassen** für Elementarlehrer ist angeordnet worden, daß die Beitragspflichtigen, obschon die beabsichtigte Erhöhung der Pensionen nach § 2 a. a. O. erst mit Anfang des Jahres 1871 eintreten soll, laut der allgemeinen Vorschriften über Publikation der Gesetze schon in diesem Jahre die Zahlungen zu leisten haben, und zwar, der getroffenen Anordnung zufolge, bis zum 1. Juli d. J. Die Gemeinden, selbstständigen Guts- und Dominial-Bezirke, Institute, Kassen u. s. w., welchen die Unterhaltung einer Lehrerstelle obliegt, sind nach § 4 des erwähnten Gesetzes verpflichtet, einen Jahresbeitrag von 4 Thalern für jede ihrer Lehrerstellen zu zahlen, und sollen nun veranlaßt werden, dieser ihrer Verpflichtung bis zum vorbestimmten Tage nachzukommen.

— **Maschinenöl-Fabrik.** Es ist bekannt, daß zahlreiche Rohstoffe aus unserer Provinz nach weitentfernten Gegenden hingesandt werden, um von dort verarbeitet, als Industrie-Produkte wieder zurückzukehren. Tuche, aus der Wolle unserer Schafe, beziehen wir aus der Rheinprovinz; große Mengen von Häuten (und Eichenrinde dazu) gehen von hier nach Berlin und der Rheinprovinz, um von dort als Leder zurückzukehren. Anstatt die Weizenstärke selbst zu bereiten, schicken wir den Weizen nach Schlesien und Sachsen, und beziehen von dort die Stärke. Ebenso verhält es sich mit dem Maschienenöle, welches bei der immer mehr zunehmenden Verwendung der Dampfmaschinen, der landwirthschaftlichen Maschinen pp. in unserer Provinz in sehr bedeutender Menge verbraucht wird, und bisher meistens aus Berlin, Burg (Provinz Sachsen) und Köln bezogen wurde, während wir das zur Fabrikation desselben erforderliche Rüböl aus unserer Provinz dorthin versandten. Hr. Oelhändler **Ad. Asch** hat nun in seinem Grundstück am Schloßberge eine Maschinenöl-Fabrik eingerichtet, in welcher mit Hilfe des Dampfkessels und anderer geeigneten Vorrichtungen Maschinenöle zubereitet werden. Es werden dort dargestellt: Vulkanöl, zusammengesetzt aus Rüböl und Paraffin, Gallipoli-Maschinenöl, bestehend aus dem reinsten Rüböle und Knochenöl. Es kommt bei dieser Fabrikation darauf an, einerseits die im raffinirten Rüböle noch enthaltenen Spuren von Schwefelsäure zu entfernen, andererseits die schleimigen Bestandtheile auszuscheiden und schließlich dem Oele eine gewisse Konsistenz zu geben. Daß diese Aufgaben vollkommen gelöst werden, geht aus einer Analyse des Herrn Direktor Dr. Werner, enthalten in dem zu Trier erscheinenden „Organe für Oelraffinerie, Seifen- und Licht-Fabrikation pp." hervor. Danach besitzt sowohl das Gallipoli- als auch das Knochenöl den höchsten Grad der Reinheit; das chemische Verhalten gegen Metalle ist indifferent und die Schlüpfrigkeit ist annähernd dieselbe, wie die des besten Baumöls. Es werden demnach diese Oele als normale zur Nachahmung hingestellt. Jedenfalls ist die Errichtung dieser Maschinenöl-Fabrik als ein Schritt vorwärts auf der Bahn industrieller Entwickelung unserer Provinz zu bezeichnen.

— **Papierhüte und Wunderfedern.** In unserem papiernen Zeitalter, welches gar nicht mehr weiß, woher es die zur Papierfabrikation erforderlichen Lumpen nehmen soll, werden in neuerer Zeit bekanntlich viele Artikel der Leibwäsche, zu deren Anfertigung man bisher nur Leinen oder Shirting verwandte, aus Papier fabrizirt. Kragen, Stulpen, Manschetten rc. werden so täuschend ähnlich denselben Gegenständen aus der feinsten Leinwand fabrizirt, daß man in Wahrheit glaubt, die saubersten Nähte und Weißstickereien vor sich zu sehen. Soll man doch sogar in neuester Zeit Strümpfe aus Papier anfertigen, von denen man natürlich einen hohen Grad der Solidität nicht verlangen kann. Auch sieht man gegenwärtig in hiesigen Papierläden (z. B. in dem der Frau Lakinska, Hotel de France) Sommerhüte aus Papier. Dieselben haben eine graue Farbe, sind aus Papiermaché angefertigt und zeichnen sich jedenfalls dadurch aus, daß sie nicht „aus dem Leime" gehen können, da sie überhaupt nicht geleimt sind. In demselben Laden bemerkt man Stahlfedern, mittelst deren man ohne Tinte schreiben kann. Man taucht die Feder in reines Wasser, betet, wie im Rezept angegeben ist, ein Vaterunser und kann alsdann getrost schreiben. Es befindet sich nämlich im oberen Theile der Feder eine von Faden aufgesogene eingetrocknete Tintenmasse, welche durch das Wasser gelöst wird. Das ist die „amerikanische Wunderfeder".

— **Auf der Halbdorfstraße** werden auf dem Grundstücke, welches die Herren Leinweber, Dr. Szafarkiewicz und Dr. Wituski für 18,000 Thlr. erworben haben, in diesem Sommer die beiden Risalite des Vordergebäudes nach hinten hinaus verlängert werden. Das Grundstück besitzt an der Straße eine Längenfront von 120 Fuß und enthält demnach 3 Bauplätze. Das Gerücht, daß hier der Tellus eine Spinnerei anzulegen gedenke, ist wohl nur durch den Namen des einen der drei jetzigen Besitzer hervorgerufen worden.

— **Verhaftung.** Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines Sergeanten der hiesigen Garnison, welcher beschuldigt ist, schon seit längerer Zeit, seine Stellung gegenüber den ihm untergebenen Gemeinen als „Urning" gemißbraucht zu haben. Die Anzeige soll von einem Rekruten ausgegangen sein.

— **Der Schillingweg**, bisher einer der angenehmsten und schattigsten Spaziergänge in der Nähe unserer Stadt, hat leider dadurch sehr viel an Schönheit eingebüßt, daß sämmtliche Pappeln an den Seiten dieses Weges gezöpft worden sind. Vergeblich wird man einige Jahre hindurch hinter diesen tristen, etwa 12 Fuß hohen Baumstummeln Schatten suchen. Wohin wir in der Nähe unserer Stadt auch blicken mögen, überall „Zöpfung". Die kanadischen Pappeln am Eichwaldwege gezöpft, die Pappeln am Gerberdamm gezöpft, die Bäume am Schillingwege gezöpft! Wo bleibt da die Gemüthlichkeit im Hochsommer bei 26 Grad Hitze! Gewissermaßen als Ersatz ist vom Verschönerungsverein für die Fußgänger zwischen dem Schillingwege und dem Glacis ein Fußweg angelegt worden, der aber natürlich mit seinen jungen Bäumchen ebenso wenig Schatten gewährt, als der Hauptweg oder der Fußweg unten an der Warthe, welche früher durch die schönsten Baumpartien in der Nähe unserer Stadt beschattet wurden.

— **In der Gasanstalt** fand Dienstag Abends in Gegenwart derjenigen Herren, welche seitens der unzufriedenen Gaskonsumenten in das Komitee gewählt worden sind, eine Prüfung des Gases durch Hrn. Professor Dr. Szafarkiewicz statt. Der Bunsensche Photometer ergab, daß die Flamme eines Argandschen Brenners, welche pro Stunde 5 Kubikfuß Gas verbraucht, die Helligkeit von 14 Stearinkerzen zeigte, deren Flamme $1^{5}/_{8}$ Zoll Höhe hat, und von denen 6 auf das Pfund gehen. Gewöhnlich besitzt die Flamme eines Argandschen Brenners nur die Helligkeit von 12 Stearinkerzen, und ließe demnach die Qualität unseres Gases nichts zu wünschen übrig. — Die öffentliche Versammlung der Gaskonsumenten findet Donnerstag Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr im Handelssaale statt.

— **Die Militärpflichtigen** welche im Auslande leben, hatten sich bisher gleich allen übrigen Militärpflichtigen, in ihrem ersten Konkurrenzjahre persönlich vor die heimathliche Ersatzbehörde zu stellen, welcher Bestimmung bei einer vorläufigen Zurückstellung von Jahr zu Jahr nachgekommen werden mußte. Nach einer den Departementsersatzkommissionen ertheilten Ermächtigung ist für Dienstpflichtige der gedachten Kategorie eine Erleichterung dahin nachgegeben, daß künftig auf bezügliche Anträge die Petenten stets bis zum dritten Konkurrenzjahre (dem letzten vor der Ueberweisung zur Ersatzreserve erster Klasse) von einer persönlichen Gestellung vor der Ersatzbehörde entbunden werden dürfen.

— **Die auf Preßhefe arbeitenden Brennerei-Besitzer** beschweren sich bekanntlich über die bestehende Branntweinsteuer-Gesetzgebung und stützen sich auf die Behauptung, daß die gegenwärtige Besteuerung einen Rückgang ihres Gewerbes zur Folge habe. Mit Rücksicht hierauf sind nun die Provinzial-Steuerbehörden vom Finanzminister angewiesen worden, genaue Ermittelungen über die Zahl der Hefebrennereien und Umfang und Entwickelung ihres Betriebes in den Jahren 1868 und 1869 anzustellen.

— **In Versicherungs-Angelegenheiten** wird zur Erinnerung gebracht, die in dem Gesetze vom 8. Mai 1837 enthaltene Bestimmung, daß keinem bei einer Mobiliarversicherungs-Gesellschaft Versicherten die Police früher zugestellt werden darf, als bis dieselbe polizeilicherseits genehmigt worden ist, bestehe noch in voller Kraft, so daß jeder Uebertretungsfall dem Strafrichter verfällt.

□ **Borek.** [Orgeleinweihung. Postalisches.] Am Palmsonntag erfolgte die Konfirmation an 12 Knaben und 11 Mädchen und gleichzeitig wurde unsere neue Orgel eingeweiht. Bis zum genannten Tage wurde der Gesang in unserem Gotteshause mit einer Fisharmonika begleitet. Im Laufe des vorigen Sommers aber wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, auch mit Aufbietung der größesten Geldopfer (denn die Gemeinde ist klein) eine Orgel zu beschaffen. Unser Herr Superintendent Esche trat in Gemeinschaft des Kirchenvorstandes mit den Orgelbauern Gebrüder Walter zu Guhrau in Unterhandlung und diese fertigten das neue Werk für den Preis von 800 Thlr. Durch eine Lotterie wurden 200 Thlr aufgebracht. Am 8. d. Mts. erfolgte die Abnahme durch den Seminar- und Musiklehrer Herrn Berger aus Kozmin, welcher seine volle Zufriedenheit über das Werk aussprach. Die Orgel ist dem Raume unseres Gotteshauses angemessen ausgeführt, sie hat 2 Manuale und 11 Register. — In kürzester Zeit soll in dem Dorfe Radenz, an der Chausseestrecke zwischen hier und Kozmin eine Post-Expedition eingerichtet werden.

Von der Brahemündung, 19. April. Nachdem nun seit ca. 14 Tagen der Eisgang auf der Weichsel glücklich vorübergegangen ist, haben uns die Osterfeiertage das dem Eisgange stets folgende Hochwasser gebracht. Sämmtliche Wiesen und niedrig gelegenen Aecker in Dt. Fordon und Langenau stehen unter Wasser. An ein Fallen desselben ist vorläufig noch nicht zu denken, vielmehr ist dasselbe noch immer im Steigen begriffen. Der Wasserstand am Pegel hierselbst markirt bis jetzt bereits über 11 Fuß über Null.

\# **Czerniejewo**, 13. April 1870. [Schulangelegenheiten.] Da bis jetzt immer noch nicht Zeit der Zuziehung des neuen Schulinspektor's festgestellt werden konnte, so entsteht unter den hiesigen Lehrern die Frage, ob die Schulprüfungen wie gewöhnlich, auch in diesem Jahre stattfinden werden. Im Allgemeinen wird die baldige Ankunft des neuen Seelsorgers

(Fortsetzung in der Beilage.)

von allen Seiten sehr gewünscht. — Die seit langer Zeit vacant gewordenen Lehrerstellen zu Zydowo Dorf Nr. 1. und Barczyzna, sind nun wieder besetzt. Erstere war beinahe 1 Jahr und Letztere seit dem Oktober n. p. ohne Lehrer. In S:rzyzewo, 1/8 Meile von hier soll wie verlautet eine neue Schule errichtet werden, zu der mehrere Gemeinden gehören sollen. Wenn es den Gemeinden gelingen sollte, den Patron zur unentgeldlichen Hergabe des nöthigen Bauholzes resp. der Rohmaterialien zu zwingen, so dürfte es nicht schwer fallen die Bauten auszuführen, da bereits einige Hundert Thaler von dem verpachteten Schullande in der Kreis-Spaarkasse zur Disposition stehen. Die Einleitungen hiezu sind bereits getroffen.

☐ **Inowraclaw**, 15. April. Am Abend des 11. d. M. hörten die Eisenbahnarbeiter in den Schächten von Galuzy ein eigenthümliches Sausen, das etwa 1/4 Stunde dauerte. Als man der Ursache des Getöses nachforschte, fand es sich, daß der Eisenbahndamm, der hier durch einen zwischen zwei Seen gelegenen Sumpf geschüttet wird, etwa 15 Fuß gesunken war. Lowrys und Schienen, die vor Kurzem auf dem wagerechten Bahnkörper sich befanden, hingen unordnungsmäßig an dem schrägen Abhange. Der Baumeister berechnet den versunkenen Boden auf etwa 4—5000 Schachtruthen. 3—4 Wochen werden nöthig sein, um die entstandene Lücke wieder auszufüllen. Wäre die Katastrophe früher eingetreten, so hätten die arbeitenden Menschen und Pferde das Leben verlieren können. Der Rasen ist auf eine ziemliche Strecke zerrissen. Aehnliche Erscheinungen dürften sich wiederholen, wenn — nachdem der Frost aus der Erde gewichen — zur Vollendung des Dammes größere Erdmassen auf den Sumpf gepackt werden. Die sog. „Welnabrücke", die bei Galuzy vor dem Damm auf dem Lande erbaut worden und die zur Ableitung der durch den Sumpf gehenden Welna dienen soll, ist diesmal noch unbeschädigt stehen geblieben.

Schneidemühl, 14. April. [Vorschußverein. Trichinenkrankheit. Ersatz-Geschäft.] In der Generalversammlung des Vorschußvereins am 10. d. Mts. erstattete der Vorsitzende Bericht über das erste Quartal d. J. Der Kassenumsatz betrug in Einnahme 30,768 Thlr., in Ausgabe 29,533 Thlr., der Baarbestand 1234 Thlr. Beigetreten sind 21, ausgeschieden 3 Mitglieder und beträgt deren Gesammtzahl 287. Der Reservefonds ist um 41 Thlr. und das Guthaben der Mitglieder um 523 Thlr. gestiegen. Das eigene Betriebskapital beträgt 6414 Thlr. und das fremde 11,842 Thlr. Bewilligt wurden 91 Vorschüsse mit der Summe von 10,954 Thlr., und stehen jetzt aus 17,234 Thlr Die Zinsen ergaben eine Netto-Einnahme von 280 Thlr Klagen und Verluste sind nicht vorgekommen. Nach erstattetem Bericht wurde an Stelle des auf seinen Wunsch aus dem Ausschusse ausscheidenden Herrn Guthmann mit 14 Stimmen von 27 Anwesenden Herrn Kaufmann Preibisch auf die Zeit bis ultimo 1872 gewählt. — In einigen Ortschaften unseres Kreises hat sich die Trichinenkrankheit gezeigt. — Das diesjährige Ersatz-Geschäft findet am hiesigen Orte am 12. und 13. Mai c. statt.

Staats- und Volkswirthschaft.

Königsberg, 19. April. (Tel.) Seit gestern ist die Schifffahrt auch für Segelschiffe eröffnet. Der größte Theil der in Pillau gelegenen Segelschiffe ist hier eingetroffen.

Elberfeld, 16. April. Der „Elberfelder Zeitung" geht die Mittheilung zu, daß die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft einstweilen nur 115 Millionen Thaler Stammaktien emittiren wird. Fünf Aktien berechtigen zum Bezuge von drei neuen Aktien zum Parikurse. Der Termin zur Anmeldung des Bezugsrechtes ist vom 20. April bis inkl. 19. Mai.

Wien, 17. April. Wegen des heutigen Festtages fand in der Effekten-Sozietät kein Privatverkehr statt.

Vermischtes.

* **Flatow**, 14. April. Unter den in den hiesigen vor 2 Jahren neu erbauten Gerichts- und Gefängnißgebäuden detinirten Gefangenen ist in diesen Tagen der Fleckentyphus ausgebrochen; sämmtliche gesunde Strafgefangene nach der Heimath entlassen und die Untersuchungsgefangenen in Zempelburg und Vandsburg untergebracht worden. Der Gefangenwärter ist ebenfalls erkrankt und man zweifelt an seinem Aufkommen. (D. Ztg.)

* **Mainz**, 13. April. Gestern wurde der Schauspieler Waldmann, der eine satyrische Broschüre über das Konzil geschrieben, auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet. Der Theaterdirektor erlangte gegen eine Kaution von 500 Fl. die Freilassung des Verhafteten, den er in der für den Abend angekündigten Vorstellung nicht entbehren konnte.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Gewinn-Liste der 4. Kl. 141. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betr. Nr. in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

41 (100) 65 (100) 129 (1000) 35 278 324 67 79 404 (500) 63 (500) 507 74 621 51 83 708 46 65 69 94 96 860 69 980. **1**093 121 65 87 262 87 481 89 505 (200) 20 39 77 78 98 637 54 73 83 719 28 36 (100) 58 95 (200) 899 921 77 99. **2**003 (1000) 62 78 135 299 300 65 (500) 439 90 512 15 39 64 93 654 67 765 (500) 808 80 988. **3**008 11 30 98 242 355 93 (200) 448 (100) 73 517 46 689 714 73 841 918 56 70. **4**022 (1000) 26 40 157 88 (1000) 204 99 352 (200) 58 97 419 (200) 26 91 509 (200) 27 661 88 760 (200) 67 (100) 86 868 (200). **5**008 (100) 23 46 53 55 167 89 (500) 239 (100) 90 422 95 504 19 25 (1000) 40 63 71 625 735 56 65 908 28 81. **6**055 (100) 104 (100) 203 29 53 (100) 85 376 505 77 90 97 742 (500) 62 79 912 (500) 55 80. **7**023 38 166 (200) 67 72 212 34 335 53 87 475 606 32 64 732 835 87 931 58 (200) 60. **8**061 114 54 89 217 87 394 403 7 29 30 524 (500) 47 603 (200) 30 55 65 715 70 74 82 826 27 939 88 94 (100). **9**010 101 43 49 76 238 (200) 67 372 525 620 38 767 827 30 38 70 902 33 50 66.

10,046 80 137 (2000) 228 42 (200) 66 74 401 (100) 9 46 (200) 56 502 10 (500) 30 37 47 657 707 58 802 74. **11**,004 (100) 97 103 26 92 553 629 55 63 86 781 865 87 923 (500). **12**,093 (100) 94 106 240 48 406 51 98 571 (100) 613 16 38 (200) 93 (100) 865 990. **13**,017 119 47 64 320 34 82 469 539 610 38 66 706 (200) 11 56 73 76 838 46 51 86 910 15 42 61. **14**,047 (500) 93 116 60 68 99 224 65 84 91 344 56 (1000) 81 83 440 89 95 568 619 703 11 28 54 58 78 (500) 848 944 80. **15**,037 102 20 72 (100) 244 90 367 91 441 547 73 74 604 71 959 (100) 69 85 96 (100). **16**,080 89 187 234 42 97 306 421 68 73 85 95 (100) 536 74 (100) 629 39 741 42 56 80 (100) 92 847 62 85 983. **17**,007 52 65 (200) 77 100 63 223 27 (100) 416 85 520 41 80 697 841 41 91 914. **18**,043 46 54 63 108 (100) 79 83 294 97 343 91 491 (1000) 501 5 12 610 15 (100) 714 814 960 67 (200) 96. **19**,079 209 26 (1000) 41 47 49 89 336 66 482 527 (500) 66 683 750 66 96 (100) 837 (200).

20,080 214 (100) 30 372 537 (100) 653 54 705 8 68 823 935 42. **21**,010 40 41 91 (200) 119 (100) 93 207 43 330 81 91 400 23 71 532 48 647 72 (100) 95 767 93 805 70 910 11. **22**,029 42 52 78 82 95 125 26 67 207 22 24 45 64 86 386 478 96 629 33 57 73 744 47 808 38 967. **23**,044 59 72 (100) 140 216 27 326 28 421 (500) 35 (200) 57 70 554 79 (1000) 641 96 (100) 718 (1000) 24 27 (500) 50 814 18 26 32 33 (200) 42 96 967 92. **24**,041 47 51 140 49 (200) 250 54 355 (100) 442 57 68 523 63 73 687 705 62 85 891 978. **25**,145 48 (500) 64 80 379 96 99 516 58 (100) 713 (100) 65 (100) 821 30 (100) 87 91 925 36 (100). **26**,005 10 23 42 50 84 257 71 96 340 451 63 (200) 70 83 501 (100) 54 610 29 40 757 895 98 911 54 (100). **27**,011 (100) 18 42 63 110 41 (100) 223 366 411 27 513 634 50 62 99 744 (2000) 90 (1000) 824 70 910 54 82 83. **28**,088 98 112 40 60 63 (1000) 75 86 95 205 28 49 70 90 307 83 401 7 19 504 14 91 (200) 602 37 (100) 84 884 (1000) 913 97. **29**,018 67 91 120 (100) 55 71 (100) 262 341 44 (100) 74 (100) 415 757 70 868.

30,031 40 62 219 75 304 56 80 484 90 512 30 77 86 671 82 839 72 (100) 980 91. **31**,033 77 239 337 460 83 (1000) 731 44 66 834 (500) 57 72 (5000) 954. **32**,035 (100) 51 107 202 353 (500) 415 30 39 (100) 41 53 55 58 87 541 65 604 65 708 50 75 91 95 812 16 23 76 910 27 (100). **33**,085 87 201 332 452 80 500 6 16 46 83 608 22 79 88 91 (100) 709 35 44 819 82 99 (100). **34**,040 46 122 90 97 201 (200) 91 326 69 423 66 68 500 (100) 29 (200) 36 624 89 703 31 51 53 68 (200) 815 931 (200). **35**,044 56 111 74 264 72 306 7 (100) 51 59 441 (100) 54 542 49 609 72 832 91 978. **36**,005 (1000) 65 125 (100) 72 78 234 (500) 87 (100) 410 22 39 53 (500) 57 70 93 528 35 42 93 640 781 83 (1000) 811 (1000) 926 39. **37**,032 51 69 199 218 55 95 317 20 (50,000) 49 70 416 42 77 629 710 17 45 850 911 26 50. **38**,029 34 (100) 171 231 33 60 (100) 305 (1000) 25 83 424 50 55 79 525 37 79 97 604 (200) 715 31 43 813 18 (100) 62 917 57. **39**,048 73 97 131 55 65 429 38 (1000) 68 526 57 (500) 84 657 65 712 (500) 14 (100) 836 55 58 81 928 (500) 37 40 71.

40,010 20 (200) 87 127 97 249 (100) 327 42 (100) 47 519 35 39 45 62 620 83 704 (200) 63 (100) 70 85 842 59 60 94 916 47 54 59. **41**,133 82 92 93 218 96 301 74 (100) 408 22 (500) 38 (100) 75 501 11 17 89 94 645 716 55 893 919 **42**,054 113 64 321 24 55 56 437 501 49 54 (100) 77 88 614 (500) 84 97 766 865 68 74 925 45 70 86 91. **43**,033 135 63 81 (200) 96 264 85 463 (100) 534 (200) 649 737 44 76 78 818 **44**,190 (100) 248 370 84 406 84 530 686 710 30 54 898 905 8 58 76. **45**,045 88 92 129 (100) 208 27 68 98 354 70 414 (100) 84 524 38 91 603 25 77 740 42 70 851 905 17 50 51 94. **46**,043 69 73 193 203 58 (200) 96 432 519 640 69 712 30 57 832 911 81. **47**,088 (1000) 110 21 46 49 (100) 56 85 202 74 (100) 341 48 550 65 73 77 95 96 (200) 678 754 824 952 58 81. **48**,002 30 55 (100) 91 152 311 (100) 39 437 41 75 93 540 51 609 79 93 719 844 941. **49**,016 44 66 (200) 76 94 113 (200) 57 69 (200) 228 31 58 93 314 21 401 6 39 85 92 547 56 679 82 97 722 856 83 901 82.

50,077 85 109 279 95 301 15 45 443 (500) 59 555 754 70 72 825 73 964 82. **51**,005 45 56 64 (100) 82 109 (100) 266 86 339 82 404 55 545 80 (100) 688 744 (500). **52**,014 66 (200) 67 114 83 211 16 (1000) 70 308 451 73 569 (1000) 722 25 62 (2000) 74 861 (100). **53**,104 14 89 205 (500) 14 29 49 78 99 345 416 24 26 67 75 94 510 32 668 700 3 29 31 73 85 (500) 92 (200) 97 849 58 921. **54**,032 106 77 81 347 51 429 (100) 30 (1000) 89 524 92 628 717 28 86 863 904 (100) 72 94 96 (100). **55**,018 147 226 44 (1000) 328 34 411 (500) 35 46 47 59 539 610 27 28 37 (100) 60 721 39 (500) 42 824 37 79 911 (500) 22 72. **56**,009 29 47 81 123 27 93 (100) 229 31 (100) 92 318 28 411 31 45 56 (200) 61 85 548 678 722 29 67 69 84 821 45 55 68 89 929. **57**,023 38 243 314 405 34 96 643 46 50 721 26 (200) 39 (1000) 46 58 66 (500) 846 (1000) 61 88 948 (100). **58**,029 42 (100) 70 84 128 33 42 (100) 57 66 209 361 416 82 (500) 559 (200) 645 844 63 918 98. **59**,161 217 334 58 85 489 510 51 87 (1000) 638 51 61 71 714 33 41 49 (100) 81 857 952 73.

60,006 11 27 45 (100) 71 111 54 63 98 306 39 40 75 409 42 91 (500) 523 78 (100) 87 690 715 32 36 880 (100) 911 14 26 31 54 (100) 60. **61**,005 128 31 201 342 51 59 69 406 7 500 3. 628 710 811 90 927. **62**,024 33 72 (200) 100 (100) 21 33 82 217 46 306 50 85 416 25 528 (100) 686 716 42 893 920 79 (200). **63**,008 37 (100) 40 55 61 328 96 506 63 87 614 30 (100) 700 901 45 71 90. **64**,039 53 162 79 82 331 (200) 47 66 (100) 401 (100) 47 607 58 92 710 32 48 806 23 977 93 (100). **65**,058 101 30 229 (1000) 320 38 77 95 405 517 42 669 737 39 87 907 43 89 91. **66**,050 149 60 213 33 302 (100) 51 435 514 89 686 94 767 822 (200) 32 (100) 40 45 (500) 80 958 97. **67**,041 123 30 91 206 43 55 99 359 454 56 98 (100) 550 632 847 934 41 60. **68**,002 27 (2000) 167 73 204 41 336 85 (500) 94 461 88 (100) 505 638 57 60 805 (100) 13 (100) 908 78 90 (100). **69**,086 126 27 31 36 98 265 366 400 61 63 626 65 781 (100) 935 (100) 64 (200).

70,046 93 266 (200) 84 85 95 306 487 89 512 60 80 98 709 23 93 830 68 96 (100) 911 (500) 20. **71**,041 (100) 58 62 64 82 126 216 91 305 75 592 (100) 623 51 76 714 51 844 54 96 (500) 913 98 (500). **72**,008 9 24 39 125 204 380 (100) 402 52 (100) 97 536 (200) 91 642 705 (200) 8 66 918 (200). **73**,045 129 304 (500) 440 46 67 554 56 80 621 62 76 734 49 77 (200) 872 (200) 920 66. **74**,090 160 61 64 97 215 32 389 421 551 91 650 728 46 892 935 47. **75**,029 81 130 37 65 260 61 315 474 513 602 29 934. **76**,061 91 (200) 214 (100) 330 408 20 43 83 536 55 668 (100) 734 823 916 27 (1000). **77**,029 37 73 126 243 382 496 658 796 (500) 855 65 (100). **78**,022 79 132 38 (100) 58 80 (100) 86 269 89 322 38 78 87 415 42 48 70 76 542 613 72 97 716 25 77 87 (500) 865 87 (100). **79**,024 58 92 (100) 179 205 7 (200) 21 357 72 80 407 16 98 504 610 (100) 39 44 67 756 915 (500) 16.

80,082 106 16 36 274 371 403 84 548 661 69 867 72 90 927 (500). **81**,000 (500) 27 72 145 52 (200) 70 201 12 66 330 61 566 73 605 40 68 (1000) 69 86 744 857. **82**,003 (200) 105 51 (1000) 84 200 28 31 78 202 76 84 400 (100) 5 79 84 504 34 (100) 52 85 628 704 (1000) 26 31 809 48 91 933 52 80. **83**,041 105 20 93 95 (200) 216 79 300 89 (500) 487 531 41 620 (500) 50 702 (1000) 903 25 88 (200). **84**,041 124 61 88 (200) 202 44 370 79 (1000) 485 541 627 43 65 (100) 78 708 66 813 (500) 986. **85**,062 170 89 263 308 71 433 510 36 98 (100) 760 61 89 816 24 36 60. **86**,046 76 99 126 37 61 284 97 382 662 74 (500) 82 (500) 753 804 36 98 914 47. **87**,028 (100) 66 86 94 101 267 346 57 404 6 516 98 619 21 (100) 25 36 60 (100) 71 711 19 31 59 68 807 (1000) 48 74. **88**,032 115 36 (100) 51 263 340 91 457 61 (100) 503 30 98 (100) 648 63 77 734 87 (200) 95 902 (500) 32 48 (500). **89**,031 49 144 (100) 61 78 239 90 348 (100) 64 81 83 89 427 (100) 35 529 98 607 (100) 21 68 (200) 70 (100) 78 95 726 (200) 813 46 973 76.

90,011 (1000) 155 93 218 347 52 56 400 8 541 616 73 81 704 74 (200) 806 22 (100) 90 914 90 96. **91**,000 (100) 16 31 139 (200) 76 231 69 347 415 76 77 504 (1000) 46 84 602 45 (200) 58 (100) 726 824 51 67 68 916 55 85. **92**,066 (100) 118 343 474 512 77 693 97 (100) 720 22 89 (100) 96 97 953. **93**,155 252 (2000) 356 433 93 502 15 72 75 96 641 66 704 856 74 931 96. **94**,026 53 73 131 36 40 46 67 72 76 249 52 73 351 (200) 61 69 97 408 90 (100) 540 (200) 75 614 87 95 (500) 710 53 894 901 22 24 28 31 73 97.

Bekanntmachung.

Höherem Auftrage zufolge soll die Chausseegeld-Erhebung

Mechnacz

auf der Berlin-Posener Kunststraße (Birnbaumer Kreises) vom 1. Juli d. J. ab zur anderweiten Verpachtung gelangen.

Wir haben hierzu einen Licitations-Termin auf

Freitag den 13. Mai 1870

von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr

im Locale des Königl. Steuer-Amts Birnbaum anberaumt.

Die Pachtbedingungen liegen bei uns und dem Königlichen Steuer-Amt zu Birnbaum während der Dienststunden zur Einsicht aus und wird hierzu nur noch bemerkt, daß nur dispositionsfähige Personen, welche vorher bei dem Kgl. Steueramte zu Birnbaum 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, zum Bieten zugelassen werden.

Meseritz, den 12. April 1870.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Goldarbeiters **Wilhelm Wepold** zu Posen ist der Auktions-Kommissarius **Rychlewski** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Posen, den 6. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kauffrau **Emilie Argant** zu Posen ist der Banktaxator **Adolph Lichtenstein** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Posen, den 4. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Schneidermeisters **E. C. Ludwig** zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

25. April c. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 5. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler**, im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Giersch** u. **le Viseur**, sowie der Rechtsanwalt **Mehring** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 6. April 1870.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeßsachen.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Julius David**'schen Konkurs-Masse gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in **fertigen Herren-Stiefeln und Kamaschen, Damenschuhen, Knabenstiefeln, Sergeschäften, Lack- und Tuchstiefeln, Pantoffeln, schwarzen und braunen Sergen, ausgearbeitetes Leder rc. rc.** werden von Montag den 25. April c. ab in dem Geschäftslokale, **Judenstraße Nr. 6**, werktäglich von 9 bis 12 **Vor-** und von 3 bis 6 Nachmittags zu billigen Preisen ausverkauft.

Adolph Lichtenstein,
gerichtlicher Verwalter der Masse.

Rittergutspacht-Cession

sehr billig nach 19 Jahren.

Eisenbahn, Post, Telegraphen-Station, neue Kreuzbahn in Aussicht, von Chausseen durchkreuzt, bedeutender Ziegelei (für 750 Thaler jährlich verpachtet), Dampfstärkefabrik zu 100 Schffl. Kartoffeln täglich, Schweizerei, 800 Morgen unterm Pfluge, 200 Morgen 2schürige Flußwiesen (werden jetzt Rieselwiesen) 18 Pferde, 40 Rindvieh, 24 Zuchtschweine, Mastschäferei, Aussaat 308 Morgen Winterung, 60 Morgen Klee, 250 Morgen Kartoffeln, 120 Morgen Hafer, 62 Morgen Grünfutter. Mergel und Moder vorhanden. Im ganzen Pacht 1500 Thaler ohne Ziegelei 750 Thaler erforderlich 28,000 Thlr. Auch wird auf Tausch mit einer kleinen Besitzung reflektirt. Offerten befördert sub ***F. 10221*** die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

Für Frauenkrankheiten.

Dr. Eduard Meyer in **Berlin**
Kronenstraße 17.

Dr. Ahronheim's

Gymnastisch-Orthopädisches Institut,
Berlin, Chausseestr. 82.

Behandlung von **Rücken-** und **Gelenkverkrümmungen.** Aufnahme von Kranken täglich. (Pension billig.)

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium.

Berlin, Schönhauser Allee 27,
bereitet für alle **Militair-Examina** (auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten u. Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, inkl. Derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen Neue Kurse im April. Programme gratis.

v. Guretzky-Cornitz,
Hptm. a. D.
Dr. Killisch.

Progymnasium zu Rogasen.

Das Schuljahr beginnt am 28. April. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich den 26. und 27. an. **Dr. Schaefer.**

Guts- und Terrain-Pläne

fertigt nach **eigener Aufnahme**
L. & J. Bloch, Breslau,
Albrechtsstraße 13,
neben der königlichen Bank.
Auf gef. Anfragen sendet Muster **franco.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von Seeligs Gasthof, St. Martin Nr. 70 vis-à-vis **Nr. 18, 1 Tr.,** verzogen bin. Ich bitte daher, keine Haararbeit im Keller mehr abzugeben. Achtungsvoll

C. Becker.

Veränderung des Meßlokals.

Gebhard & Co.,

Elberfeld, Crefeld u. Berlin,
halten von der Leipziger Ostermesse ab ihr Lager

Catharinenstraße 22, 1 Treppe hoch.

4000 laufende Fuß dreizöllige und 5000 Fuß zweizöllige schon gebrauchte aber noch gute **Bohlen**, sind sehr billig zu verkaufen auf der Eisenbahnstrecke bei Pudewitz. Näheres ertheilt

Girke in **Jersikowo.**

Rhein. Waldmeister

im Garten **Kl. Gerberstr. No. 8.**

---

24 schwere, kernfette

Ochsen

stehen zum Verkauf auf dem Dominio **Gr.-Rybno** bei Kiszkowo.

Lange.

Gas-Angelegenheit.

Zum Zwecke der Herabsetzung des Gaspreises werden sämmtliche Konsumenten zu einer Versammlung am

Donnerstag den 21. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,

im Börsenlokal (Handelssaal) hierdurch eingeladen.

Das interimistische Comité.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Stotter-Heil- und Pensions-Anstalt,

Breslau, Matthiasstraße Nr. 16.

Atteste über erfolgte Radikal-Heilungen gratis.
Ed. Scholz, vom königl. preuß. Ministerium patentirter Heillehrer.

Bad Königsdorff-Jastrzemb

in Ober-Schlesien.

Der Versandt von **concentrirter Soole** und **Brunnen** hat begonnen. Aufträge sind an die **Bade-Inspection** zu richten und werden umgehend ausgeführt.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel (Schweiz).

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß wir unsere bisher von Herrn ***Carl Rosenberg*** verwaltete General-Agentur für die Provinz Posen dem Königl. Preuß Ingenieur-Major a. D. Herrn ***Robert Nollau*** übertragen haben.

Basel, den 5. April 1870.

Die Direction.

Baseler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Grundkapital: Zehn Millionen Franken.

Versicherungsbestand: Ende 1869 Fcs. 46,269,525 Capital und Fcs. 50,335 Leibrenten.
Neue Anträge im 1. Quartal 1870: Frs. 4,371,340 Capital und Frs. 1106 Leibrenten.
Dividende der Versicherten aus 1869: 10% zahlbar durch Reduction der Prämien im Jahre 1871

Zum Geschäftsbetrieb im Königreich Preußen ermächtigt durch Concessions-Urkunde vom 1. April 1867.

Posen, den 14. April 1870.

Die General-Agentur.
Nollau,
Ing.-Major a. D., Kl. Gerberstraße 6.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in London und Edinburgh
mit Domicil in Berlin,
gegründet im Jahre 1809.

Gesammteinnahme pro 1869 .	Thlr.	6,010,450.
Reservefonds	"	20,612,775.
Grundkapital	"	13,333,333.

Die **gesammten Garantiemittel** der Gesellschaft belaufen sich somit auf ca.

Pr. Crt. Thlr. 34,000,000.

Die Gesellschaft, eine der **reichsten** und **ältesten,** welche in Deutschland arbeiten, schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien ab. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders **loyale Bedingungen.** — **Sicherstellung** der **Hypotheken-Gläubiger.** — Die Gesellschaft **nimmt** und **giebt Recht** vor **inländischen Gerichten,** im Wohnsitz des Agenten oder des General-Agenten.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

Die General-Agentur
S. A. Krueger,
Friedrichsstraße Nr. 32a.,

sowie alle **Haupt-** und **Special-Agenten.**

Französische Luzerne	per Centner 18, 19 und 20 Thlr.
Steinklee	" " 5½ Thlr.
Pferdezahn-Mais, Amerik.,	" " 5 und 5½ Thlr.
Pferdebohnen	per Scheffel 2⅙ Thlr.

Probsteier **Saat-Hafer** und **Saat-Gerste** in plombirten Original-Säcken, **Imperial-Gerste, Speltz, Johannis-Roggen,** weiße, blaue und gelbe **Lupinen, Seradella,** sowie sämmtliche **Feld-** und **Wiesen-Sämereien** in frischer und keimfähiger Waare empfiehlt billigst

L. Kunkel.

Pferdemarkt in Pasewalk

am 25., 26. und 27. April d. J.

Auf die eingerichteten Stallungen für 300 Pferde sind bis jetzt 250 Pferde angemeldet. — Die nicht verkauften Pferde, welche vermittelst der Berlin-Stettiner Bahn hergeschickt werden, haben auf derselben freien Rücktransport. Die Loose sind bis auf eine, für den Marktverkehr reservirte, kleine Anzahl abgesetzt. An den Markt-Tagen wird von der ganzen Kapelle des hiesigen königl. Kürassir-Regiments musicirt und an den Abenden werden von der Nowack'schen Gesellschaft in Berlin Theater-Vorstellungen gegeben werden.

Pasewalk, den 15. April 1870.

Das Comité.

Seine seit **32 Jahren** als beste anerkannte

Seidene Müllergaze (Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in **Deutschland.**

In Dominium **Iwno** bei Kostrzyn stehen

19 Stück Mastvieh

zum Verkauf.

Die diesjährige

elfte Auktion junger Zuchtthiere

wird abgehalten

Dienstag den 24. Mai 1870,
11 Uhr Morgens.

Es kommen zum Verkauf ungefähr:
80 Southdown-Vollblut- und
40 Mauchamp-Kammwollböcke,
20 Southdown-Vollblut-Schafe,
40 Eber und Sauen der größten und mehrerer kleinen und mittelgroßen englischen Schweineracen.

Vor der Auktion wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen eingesetzt und für **jedes Gebot,** ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 16. Mai an werden auf Verlangen **spezielle Verzeichnisse** versandt.

Hundisburg bei Magdeburg,
im März 1870.

Herm. v. Nathusius.

Sammetbänder,
Angorafrangen,
Musterfrangen,
Knöpfe,
Spangen,
Größte Auswahl.

M. Zadek jun.,

Neuestraße 4.

A. L. Benecke,

Fabrikant von

Kunst- u. Bauschlosser-Waaren,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **schmiedeeisernen Ornamenten, Gittern, Schaufenstern, Ladenthüren, Thüren zu Tresoren, Haus- und Garten-Thoren, Fensterladen, Glasdächern, Oberlichtern, Treibhäusern, Treppen und Treppen-Geländern, Ventilationsfenstern mit Glas-Jalousien,** letztere nach verbesserter Konstruktion, bequem und bei jeder Witterung zu öffnen; ferner: alle Arten **Fenster-** und **Thürbeschläge** nebst den dazu erforderlichen Messing-, Rothguß-, Bronce-, Horn-, Elfenbein-, vernickelten und vergoldeten Garnituren nach neuesten Modellen in reichhaltigster Auswahl, womit zu den größten Bauten sofort aufwarten kann.

Auch halte stets ein großes Lager **gut gearbeiteter** einzelner Theile, als: Thorweg-Kanten und eingelassener Bascule, rechts und links aufgehende Federbänder (Windfangfedern), Fenster-Bascule (starke und gewöhnliche), Thürzuwerfefedern, wie von allen sonstigen zu Bauzwecken dienenden Schlosser-Arbeiten, zu billigsten Preisen.

Preiscourante gratis.

A. L. Benecke, Fabrikant,
Fabrik- und Lager: Mittelstr. 17.

Eine engl. **Drehrolle** ist billig zu verk. St. Martin 70 bei Fischer.

---

2 **Küchenspinde** stehen Sapiehaplatz 4 auf dem Hofe zum Verkauf.

Sichere Hilfe!

gegen die Verschleimungen des Halses, der Luftwege und Brustorgane, sowie ihren Folgezuständen, wie Husten, Heiserkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Magens, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Brustschmerzen und Nervenleiden, sowie Bleichsucht durch ein bewährtes, natürliches Heilverfahren meiner vegetabilischen Nähr-Säfte und Blutbildungsmittel. Brochure nebst Empfehlungen gratis bei

Otto Wullé, Breslau,
Alte Junkernstraße 25.

Emser Pastillen aus den Salzen der König Wilhelms Felsenquellen Bad-Ems

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in **plombirten** Schachteln mit Gebrauchs-Anweisung, nur allein ächt in **Posen** in der **H. Elsner**'schen Apotheke, in **Adelnau** bei Apotheker **H. Mathies,** in **Gostyn** bei Apotheker **H. Voigt,** in **Rogasen** bei Apotheker **Retzlaff,** in **Zerkow** bei Apotheker **Kuntner.**

Die Administration
der Felsenquellen.

Leutnersche

Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend 12½ Sgr., nebst Anweisung

Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Wegen sorgfältiger Verarbeitung und hohen Cacaogehaltes finden die **Dampf-Chocoladen** des Hauses **Franz Stollwerk & Söhne** allgemeine Anerkennung.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Eß-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik und zwar Gewürz von 11 Sgr., Gesundheits- von 12 Sgr. und Vanille-Chocolade von 15 Sgr. per Zollpfund an.

Posen. ***A. Cichowicz.***

Frische Stettiner **Seehechte** heute Nachmittag 5 Uhr pr. Eilgut bei

Toeplitz, Krämerstr. 12.

Best marinirte

russische Sardinen,

in Fässern von ca. 150 Stück 1 Thlr. 5 Sgr., in Büchsen von ca. 100 Stück 25 Sgr., versendet gegen Nachnahme

C. Muther, **Landsberg a. W.**

Frische Silberlachse,

4–20 Pfd., fett. Räucherlachs vers. billigst
F. W. Schnabel, **Danzig.**

על פסח

Frisches **Gänsefett, Tafelbutter, Backobst** rc. um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Toeplitz, Krämerstr. 12.

Maitrank

aus

frischem Waldmeister

empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Wilhelmsplatz 2.

Königsberger Pferdemarkt-Lotterie

30. u. 31. Mai, 1. Juni.

Loose à 1 Thlr. zu haben bei
Herrn ***M. Fürstenberg,*** Königin-Augustastr. 24. } **Berlin.**
" ***Allvater,*** Alexandrinestraße 47 a. } **Berlin.**
" ***J. Razer,*** Inhaber des Magasin de Paris in **Posen.**

Bei Abnahme von größeren Partien entsprechenden Rabatt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit Herrn **Sello Joachimsohn** aus Berlin zeigen wir Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst an.

Moritz Heilfron und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Heilfron,
Sello Joachimsohn.

Thorn. Berlin.

Gestern Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr wurden durch die Geburt eines muntern Knaben erfreut

Simon Jaffe und Frau.

Gestern Abend $\frac{3}{4}$6 Uhr wurde meine liebe Frau **Hulda** geb. **Herse** von einem kräftigen Knäblein glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzeige.

Posen, den 20 April 1870.

August Haacke.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Auktions-Kommissarius Julius Papendick mit Frl. Wilhelmine Dehne in Berlin, Hr. Isidor Kadisch mit Frl. Minna Schönwald in Paderborn, Pastor Ernst Hentschel mit Frl. Gertrud Arnold-Eggebert in Markersdorf b. Guben, Lieutenant Kurt Lölhöffel v. Löwensprung mit Frl. Elise Lehmann in Braunsberg.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 20. April 1870.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	15	—	2	17	6
Mittel-Weizen	—	—	—	—	—	—
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	—	—	—	—	—	—
Roggen, leichtere Sorte	1	19	6	1	12	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	1	20	6	1	21	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 20. April 1870.

Fonds. Posener $3\frac{1}{2}$ % alte Pfandbriefe —, do. 4 % neue do. 83 bz., do. Rentenbriefe $84\frac{1}{2}$ Gd., poln. Banknoten 74 Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Frühjahr $42\frac{1}{4}$—$42\frac{1}{8}$, April $42\frac{1}{4}$—$42\frac{1}{8}$, April-Mai $42\frac{1}{4}$, Mai-Juni $42\frac{1}{4}$, Juni-Juli 43.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. April $14\frac{13}{24}$, Mai $14\frac{7}{12}$, Juni $14\frac{5}{8}$ Juli 15, August $15\frac{1}{4}$.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** fest. Gekünd. 25 Wispel. pr Frühjahr $42\frac{1}{4}$—$\frac{5}{12}$ bz. u. Br., April-Mai $42\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 43 Br.

Spiritus: schwach behauptet. pr. April $14\frac{13}{24}$ bz., April-Mai $14\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd, Mai $14\frac{7}{12}$ Gd., Juni $14\frac{5}{8}$ Br., Juli 15 Gd, $15\frac{1}{12}$ Br., Aug. $15\frac{1}{4}$ Br.

Berlin, 19. April. [Viehbericht.] Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1557 St. Rinder. Der Handel verlief sehr flau und trotz der schwächeren Zutrifft konnten nicht alle Bestände geräumt werden. Prima erzielte per 100 Pfd. Fleischgewicht 16 a 17 Rt., sekunda 13 a 14 Rt., tertia 9 a 11 Rt. — 2374 Stück Schweine. Käufe für auswärtige Rechnung wurden nicht effektuirt und es blieben bei gedrückten Preisen noch viel unverkaufte Bestände. Beste fette Kernwaare erzielte 17 a 18 Rt. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — 5493 Stück Schafe. Den Markt belebten Anfangs zahlreiche Ankäufe behufs Exports, doch bald ließ dies nach und der Schluß des Marktes war ziemlich flau. — 736 Stück Kälber, die bei lebhafterem Verkehr zu mittelmäßigen Preisen ausverkauft wurden.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. April. **Wind:** Ost. **Barometer:** 28⁴. **Thermometer:** 12° +. **Witterung:** sehr schön. — Brillantes Wetter und sehr reichliches Angebot disponiblen **Roggens** übten auf die Haltung des Marktes ihren Einfluß aus. Käufer bewahrten äußerste Zurückhaltung und trotz Widerstrebens der Verkäufer haben kleine Konzessionen in den Preisen gemacht werden müssen. Gekündigt wurden heute 28,000 Ctr. Loko bedingte das Angebot allerdings auch eine Reduktion der Preise, doch sind die Umsätze beträchtlich zu nennen. Verhältnißmäßig billig mußte der per Eisenbahn gekommene polnische Roggen verkauft werden und es war davon ziemlich viel am Markt. Kündigungspreis 44⅝ Rt. — **Roggenmehl** matter — **Weizen** anfänglich begehrt und etwas höher, wurde später mehr offerirt und ermattete. Gekündigt 7000 Ctr Kündigungspreis 61⅞ Rt. — **Hafer** loko ging der Verkauf weniger schlank, Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 4800 Ctr. Kündigungspreis 26⅛ Rt. — **Rüböl** etwas fester, aber wenig belebt. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 15 1/12 Rt. — **Spiritus** gewann im Laufe der Börse einige Beachtung und überwand in Folge dessen die anfängliche Mattigkeit. Gekündigt 190,000 Quart. Kündigungspreis 15 5/24 Rt. — **Weizen** loko pr. 2010 Pfd. 52—66 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat —, April-Mai 62 a 62½ a 61⅞ bz., Mai allein 61⅞ a ⅝ bz., Mai-Juni 62 a 61½ bz., Juni-Juli 63 a 62½ bz., Juli-August 63⅞ a 63⅝ bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd 45½ ab Bahn bz., poln. 43¾ a 44⅞ bz., schwimm. 81/82pfd. 44½ bz., per diesen Monat 44⅞ a 44⅝ bz., April-Mai do, Mai-Juni 44⅞ a 44½ bz., Juni-Juli 46 a 45⅞ bz., Juli-Aug. 46½ a 46¼ bz, Sept.-Okt 47¼ a 47 bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 33—44 Rt. nach Qual. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd. 23—28 Rt. nach Qualität, per diesen Monat —, April-Mai 25½ a 26 a 26⅛ bz, Mai-Juni 26½ a 26⅝ bz., Juni-Juli 26⅞ bz., Juni allein 27⅞ bz., Juli-Aug. 27¼ bz — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 50 56 Rt. nach Qual. Futterwaare 42—48 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 12 Rt. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 15⅛ Rt. bz., per diesen Monat 15⅛ a 1/12 Rt. bz., April-Mai 15 1/12 a ⅛ a 1/24 bz., Mai-Juni 14⅞ a 17/24 bz., Juni-Juli 13⅞ Rt, Juli-August 13½ Rt., Sept.-Okt. 13 1/12 a 1/24 bz., Okt.-Nov. 13 1/12 bz, Nov.-Dez do. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7½ Rt., per diesen Monat 7½ Rt. bz., April-Mai 7½ bz., Mai-Juni 7 1/12 bz, Sept.-Okt. 7½ Rt. — **Spiritus** pr. 8000% loko ohne Faß 15⅛ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15½ a ¼ bz. u. Br., 15½ Gd., abgel. Kündsch. 15⅛ bz., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⅛ a 11/24 bz., 15 7/12 Br., 15½ Gd., Juli-August 15⅞ a 19/24 bz., 16⅛ Br., 15⅞ Gd., Aug.-Sept 16 bz. u. Gd., 16 1/12 Br., Sept. 16½ bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 5/24 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — **Rogenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 8½ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 7½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rt. 7½ Sgr. a 3 Rt. 7½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 8½ Sgr bz. (B. H. Z.)

Stettin, 19. April. [**Amtlicher Bericht.**] Wetter: schön. + 12° R. Barometer: 28. 4. Wind: NO. — **Weizen** Anfangs fest, Schluß matt, p. 2125 Pfd. loko gelber geringer 52—54 Rt., besserer 57—60 Rt., feiner 63—64 Rt., 83/85pfd gelber pr. Frühjahr 64½, ⅞, ¼ bz. u. Gd, ½ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 65½, ¼ bz., Juli-August 66½ bz. — **Roggen** wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 80pfd 44½ Rt., 81pfd. 45 Rt, pr. Frühjahr 44½ bz. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 45⅞, ½ bz. u. Gd., Juli-August 46 Gd. — **Gerste** still, p. 1750 Pfd. loko pomm. 35—37 Rt, märk. 38—39 Rt. — **Hafer** unverändert, p. 1300 Pfd. loko 25—27 Rt., 47/50pfd. pr. Frühjahr 27 bz, Mai-Juni 27 Gd. — **Erbsen** fest, p. 2250 Pfd. loko Futter- 46—47 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- 47½—48 bz. — **Rüböl** matter, loko 14½ Rt. Br., April-Mai 14¼ bz. u. Br., Juli 13½ bz. u. Br., Sept.-Okt. 12 11/12, ⅞ bz. — **Spiritus** fest und höher, loko ohne Faß 15 5/24, 7/24, ¼ Rt. bz., abgel. Anm. 15¼ bz., pr. Frühjahr und Mai-Juni 15½, 5/24 bz., ¼ Br. u. Gd., Juni-Juli 15½ Gd., Juli-August 15⅞ Gd., August-Sept. 16 Gd. — **Angemeldet:** 150 W. Weizen, 250 W. Roggen, 100 W. Hafer, 30,000 Quart Spiritus. — **Regulirungspreise:** Weizen 64½ Rt., Roggen 44½ Rt., Hafer 27½ Rt., Rüböl 14½ Rt., Spiritus 15½ Rt. — **Petroleum** loko 8½ Rt. bz. u. Br., pr. Sept.-Okt 7⅞, ½ bz., 7½ Br. — — **Leinsamen**, Rigaer 10¼ bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, den 19. April.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	77—80	74	62—68 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber	72—74	71	62—67	"
Roggen	56—57	55	53—54	"
Gerste	46—48	44	41—43	"
Hafer	32—33	30	28—29	"
Erbsen	56—60	53	46—50	"

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 19. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trocken. **Weizen** höher, hiesiger loco 6, 22½, fremder loko 6, 15, pr. Mai 6, 13, pr. Juni 6, 12½, pr. Juli 6, 13½. **Roggen** höher, loko 5, 10, pr. Mai 5, 3½, pr. Juni 5, 3½, pr. Juli 5, 4. **Rüböl** gestiegen, loko 15 5/10, pr. Mai 15 11/20, pr. Oktober 14 7/20. **Leinöl** loko 12 3/10. **Spiritus** loko 19.

Breslau, 19. April Nachmittags. Matt. **Spiritus** 8000 Tr. loko 14⅞. **Weizen** pr. April 60. **Roggen** pr. April-Mai 43⅞, pr. Juni-Juli 44⅞, pr. Juli-August 45½. **Rüböl** loko 14⅞, pr. April-Mai 14 5/12, pr. September-Oktober 12⅞. Rother und weißer **Kleesaamen** unverändert.

Bremen, 19. April. **Petroleum** großes Lieferungsgeschäft, Standard white loko 6⅛ a 6 1/12, Juni-Abladung 6¼ bez., Juli-Abladung 6 5/12 bez., pr. Septbr. 6 7/12.

Hamburg, 19. April, Nachm. 4 Uhr **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko und auf Termine fest. **Weizen** pr. April 5400 Pfd. netto 111½ Bankothaler Br., 110½ Gd., pr. Mai-Juni 127-pfd. 111½ Br., 110½ Gd., do. 125-pfd. 110 Br., 109 Gd., pr. Juni-Juli 127-pfd. 113 Br., 112 Gd., do. 125-pfd. 111 Br., 110 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 128 Br., 127½ Gd. **Roggen** pr. April 5000 Pfd. Brutto 79½ Br., 79 Gd., pr. Mai-Juni 79½ Br., 79 Gd., pr. Juni-Juli 81½ Br., 81 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 100 Br., 99½ Gd. **Hafer** und **Gerste** fest. **Rüböl** fest, loko 30⅝, pr. April und pr. Mai 30, pr. Oktober 27½. **Spiritus** flau, pr. Mai 19⅞, pr. Juni-Juli 20½. **Kaffee** still. **Zink** fest. **Petroleum** ruhig, Standard white, loko 14½ Br., 14¼ Gd., pr. April 14 Gd., pr. August-Dezember 15 Gd. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 19. April, **Mittags.** (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest.

Middling Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Domra 9⅜, good fair Domra 10, Pernam 11⅞, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½, Dhollerah-Mai-Verschiffung 9⅜.

Paris, 19. April, Nachmittags. **Rüböl** pr. April 125, 50, pr. Juli-August 112, 50, pr. Septemb.-Dezember 110, 00. **Mehl** pr. April 58, 00, pr. Juli-August 59, 25, pr. September-Dezember 59, 50. **Spiritus** pr. April 61, 75.

Amsterdam, 19. April, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt** (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert. **Roggen** loko unverändert, pr. Mai 187, pr. Juli-Oktober 185. **Raps** pr. Herbst 78. **Rüböl** pr. Mai 45½, pr. Herbst 43½.

Antwerpen, 19. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. **Getreide-Markt.** Weizen behauptet. Roggen ruhig. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 50½, pr. April 50, pr. Mai 51, pr. September-Dezember 55½. Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. April	Nachm. 2	28" 3''' 0	+ 11°0	NNO 1	heiter. Cu-st.
19. "	Abnds. 10	28" 3''' 0	+ 7°2	NNO 0	heiter.
20. "	Morgs. 6	28" 3''' 4	+ 3°0	NNO 0	heiter. Reif.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. April 1870, Vormittags 8 Uhr, 6 Fuß 6 Zoll
" 20. " " " 6 " 4 "

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. — M. früh Pers.-Post von	Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost nach	Dombrowka
4 - 30 - - - -	Trzemeszno.	6 - 45 - - Pers.-Post -	Schwerin a. W
4 - 35 - - - -	Wreschen.	7 - 15 - - - -	Unruhstadt.
7 - 5 - - - -	Krotoschin.	7 - 20 - - - -	Wongrowitz.
7 - 15 - - - -	Schwerin a. W.	7 - 30 - - - -	Pleschen.
7 - 40 - - - -	Pleschen.	8 - 30 - - - -	Gnesen.
8 - — - - - -	Züllichau.	8 - 30 - - - -	Kurnik.
8 - 15 - - - -	Obornik.	12 - 15 - Mitt. - -	Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - -	Strzałkowo.	1 - — - - - -	Gnesen.
3 - — - - - -	Gnesen.	6 - — - Abends - -	Obornik.
6 - 40 - Abends - -	Gnesen.	7 - 30 - - - -	Krotoschin.
6 - 55 - - - -	Kurnik.	7 - 40 - - - -	Züllichau.
7 - — - - Botenpost -	Dombrowka	8 - — - - - -	Schwerin a. W.
7 - 10 - - Pers.-Post -	Wongrowitz	9 - — - - - -	Pleschen.
7 - 20 - - - -	Unruhstadt.	10 - 40 - - - -	Wongrowitz.
8 - 15 - - - -	Pleschen.	10 - 45 - - - -	Trzemeszno.
9 - 35 - - - -	Schwerin a. W.	10 - 45 - - - -	Wreschen

Telegramm.

Paris, 19. April. Abends. In der Debatte über das Senatskonsult wird, nach dem Ollivier erklärt hat, die Ernennung des Mairs müsse der Exekutivgewalt verbleiben, das Amendement Butenvall, welches die kaiserliche Ernennung abschaffen will, mit 97 gegen 29 Stimmen verworfen. Die Bestimmung des Artikels 24, wonach die Senatoren vom Ministerrathe ernannt werden sollen, wird mit 63 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Morgen findet die Fortsetzung der Diskussion statt. Gestern fand eine Versammlung beider Fraktionen der Linken statt, ohne daß eine Einigung erzielt wurde.

Breslau, 19. April. Die Börse war für Lombarden in sehr matter Haltung bei wesentlich niedrigeren Kursen. — Österreich. Kredit- behauptet, die Kurse der übrigen Spekulationspapiere ohne wesentliche Veränderung. Per ult. fix: Lombarden 108½-7¾-8¼ bez. u. Br., österr. Kredit- 154⅝-⅝-⅛ bez., Italiener 55⅝-¼ bez.

Offiziell gekündigt: 2000 Ctnr. Roggen u. 40,000 Quart Spiritus.

Refüsirt: 1000 Ctnr. Roggen Nr. 429.

Liegen geblieben und sofort wieder reklamirt wurde ein Roggenschein Nr. 440.

[Schlußkurse.] Oesterr. Loose 1860 78⅜ bz. Minerva 100 B. Schlesische Bank 122½ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 154½ B. Oberschlesische Prioritäten 73⅞ bz. do. do. 82⅜ G. do. Lit. F. 90 G do. Lit. G. 88⅞ B. do. Lit. H. 88⅜ bz u B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 97 bz. Breslau-Schweid.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 167¼ G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89⅜ bz. Kosel-Oderberg —. Amerikaner 95⅞ B. Italienische Anleihe 55⅜ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Neue 5proz. Badische 99⅞, neue 5proz. Russen 83.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 95. Türken 45½. Oestr. Kreditaktien 270½. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien —. 1860er Loose 78⅜. 1864er Loose —. Lombarden 187½.

Frankfurt a. M., 19. April, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 95½, Kreditaktien 268⅞, Staatsbahn 377⅞, Lombarden 186½, Galizier 226½ matt.

Wien, 19. April. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matt. Nationalanlehen 69, 85, Kreditaktien 259, 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 388, 00, Galizier 234, 50, London 123, 65, Böhmische Westbahn 235, 75, Kreditloose 159, 00, 1860er Loose 96, 60, Lomb. Eisenb. 193, 00, 1864er Loose 118, 75, Napoleonsd'or 9, 87.

Wien, 19. April, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 259, 70, Staatsbahn 392, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 118, 80, Galizier 235, 00, Lombarden 194, 50, Napoleons 9, 87. Ziemlich fest, doch unbelebt.

London, 19. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94 5/16. Italien. 5% Rente 55⅜. Lombarden 16⅛. Türk. Anleihe de 1865 47½. 6% Ver. St. pr. 1882 88 5/16.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Sch. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28½.

Paris, 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest, doch unbelebt. Neue 5proz. Russen 84½, neue Türken 305, 50.

(Schlußkurse.) 3pr. Rente 74, 60-74, 80-74, 70. Italienische 5proz. Rente 56, 05. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 805, 00. do. Nordwestbahn —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 265, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 405, matt. do. Prioritäten 238, 25. Tabaks-Obligationen 453, 75. Türken 48, 05. 6proz. Verein St. pr. 1882 (ungest.) 100⅜.

Berlin, 19. April. Die Börse hatte sich im Privatverkehr der Feiertage Anfangs fest gestellt, ermattete aber später; doch waren nur Lombarden erheblich niedriger; auch heute gingen sie noch weiter zurück, waren aber belebt, während in den anderen Spekulationspapieren das Geschäft nur mäßig, ihre Haltung aber fest war; Franzosen und Kredit waren sogar höher. Eisenbahnen blieben still, waren aber im Ganzen fest; belebt waren nur Bergisch-Märkische. Banken ganz tendenzlos. Inländische Fonds in guter Haltung; Anleihen gingen in Posten um, Rentenbriefe blieben still; Pfandbriefe gefragt. Deutsche still, österreichische mehrfach höher. Von Russen waren Prämien-Anleihen niedriger, gingen aber in Posten um, besonders neue, Boden-Kredit und fundirte Anleihe in regem Verkehr, letztere höher. Inländische Prioritäten fest, österreichische zum Theil etwas höher, russische matter, amerikanische still. Wechsel matt und still. Badische Bank 104½ bezahlt. Altenburg-Zeitzer 5proz. Stammprioritäten 87½ bezahlt. Türkenloose 176, Genueser 36½ bez. u. Br. — Das Bezugsrecht auf neue Aktien der Gewerbebank Schuster währt nur noch bis zum 21. d. M., worauf wir, da bereits 650,000 Thlr. angemeldet sind, hierdurch aufmerksam machen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19 April 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ bz	
Staats-Anl. v. 1859	5	101½ bz	
do. 1854, 55, A.	4½	92⅞ bz	
do. 1857	4½	92⅞ bz	
do. 1859	4½	92⅞ bz	
do. 1856	4½	91⅞ bz	
do. 1864	4½	92⅞ bz	
do. 1867 A.B.D.C	4½	91⅞ bz	
do. 1850, 52 conv.	4	82⅞ bz	
do. 1853	4	82¼ bz	
do. 1862	4	82¼ bz	
do. 1868 A.	4	82¼ bz	
Staatsschuldscheine	3½	78 bz	
Präm.-St.-Anl. 1855	3½	115¼ bz	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	58½ bz	
Kur- u. Neum. Schld.	3½	79⅜ bz	
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadtoblig.	5	102¼ bz	
do. do.	4½	93⅛ bz	
do. do.	3½	73⅛ G	
Berl. Börs.-Obl.	5	100¼ bz	
Pfandbriefe: Berliner	4½	91¼ bz	
Kur- u. Neum.	3½	74½ bz	
do. do.	4	82¼ bz	
Ostpreußische	3½	75⅝ G	
do.	4	82 G	
do.	4½	90 B	
Pommersche	3½	74½ bz	
do.	4	82⅝ bz	4½%/91¼ [G
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	83 bz	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	3½	— —	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	3½	74 bz	
do.	4	81¼ bz	4½%
do. neue	4	80 bz	[87¾ bz
do.	4½	87¾ bz	
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87¼ B	
Pommersche	4	86⅞ B	
Posensche	4	84⅞ bz G	
Preußische	4	85⅝ G	
Rhein.-Westf.	4	94½ G	
Sächsische	4	89 bz	
Schlesische	4	86½ G	
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	97 etw bz	
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	94 G	
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —	
do. National-Anl	5	— —	
do. 250 fl. Pr.-Obl.	4	73½ G	
do. 100 fl. Kred.-L.	—	86½ etw bz G	
do. Loose (1860)	5	78⅜ bz ult. 78⅞	
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65½ bz	[bz B
do. Silb.-Anl. v. 64	5	— —	
do. Bodenkr.-Pfdbr.	5	87 G	[-½ bz
Ital. Anleihe	5	55½ bz ult. 55½-⅜	
Ital. Tabak.-Obl.	6	89⅜ bz	
Rumän. Anleihe	8	95⅜ etw bz	
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	70⅜ bz G	
5. Stieglitz-Anleihe	5	66½ G	
R. russ. v. J. 1862	5	85½ G	
do. 1864 engl. St.	3	90½ G	
do. 1864 holl. St.	5	89½ G	
do. 1866 engl. St.	5	90½ G	
do. 1866 holl. St.	8	89½ G	
Präm.-Anl. v. 1864	5	116½ bz	
do. v. 1866	5	114 bz	
Ruff. Bodenkred.-Pf.	5	84 bz II. —	
do. Nikolai-Oblig.	4	69½ G n. 69 G	
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 69½ G kl. 67⅞	
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 bz B	[G
do. Pfdbr. in S.-R.	4	69½ G	
do. Part.-O. 500 fl.	4	99 bz	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz	
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7⅞ G	[bz G
Amerik. Anl. 1882	6	95⅞ bz G ult. 95⅞	
Türkische Anl. 1865	5	46½-⅜ bz ult. 46½	
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	— —	[bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	33½ bz	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104½ B	
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	— —	
do. 4½% St.-A. v. 59	4½	— —	
Braunschw. Anl.	5	— —	
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18⅜ B	
Dessauer Präm.-A	5	98½ B	
Lübecker do.		48⅝ B	
Sächsische Anl.	5	— —	
Schwed. 10 Thlr.-L	—	— —	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	105½ B	
Berl. Kass.-Verein	4	170 G	
Berl. Handels-Ges.	4	135½ B	
Braunschw. Bank	4	114 B	
Bremer Bank	4	112½ G	
Coburg. Kredit-Bk	4	100 bz	
Danziger Priv.-Bk.	4	106 G	
Darmstädter Kred.	4	128½ bz	
do. Zettel-Bank	4	102⅜ bz G	
Dessauer Kredit-Bk.	5	6⅜ G	
Disk.-Kommand.-A	4	135 bz	
Genfer Kredit-Bk.	4	23½ bz	
Geraer Bank	4	99 G	
Gwrbk. H. Schuster	4	109½ bz G	
Gothaer Priv.-Bk.	4	101½ B	
Hannoversche Bank	4	95½ G	
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G	
Leipziger Kred.-Bk.	4	116½ B	
Luxemburger Bank.	4	122½ B	
Magdeb. Privatb.	4	94 G	
Meininger Kreditb.	4	120 bz B	
Moldau Land.-Bk.	4	24½ B voll 72 B	
Norddeutsche Bank	4	135⅜ bz	
Oestr. Kreditbank	5	155½-54½ bz	
Pomm. Ritterbank	4	91½ B	[ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4	103 B	
Preuß. Bank-Anth.	4½	136 B	
Rostocker Bank	4	114½ bz G	
Sächsische Bank	4	126½ B	
Schles. Bankverein	4	124 B	
Thüringer Bank	4	87½ B	
Vereinsbank Hamb.	4	111⅞ B	
Weimar. Bank	4	91⅛ etw bz	
Prß. Hyp.-Vers. 25%	4	105½ etw bz	
Erste Prß. Hyp.-G.	4	95 G	

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G	
do. II. Em.	4	81 G	
do. III. Em.	4½	87½ G	
Aachen-Mastricht	4½	77½ B	
do. II. Em.	5	85 bz	
do. III. Em.	5	85 bz	
Bergisch-Märkische	4½	92½ G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	90⅞ bz	
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77½ B	
do. Lit. B.	3½	77½ B	
do. IV. Ser.	4½	89½ G	
do. V. Ser.	4½	89 etw bz	
do. VI. Ser.	4½	88 B	
do. Düssel.-Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	82½ G	
do. II. Ser.	4½	87½ G	
do. (Nordbahn)	5	98⅞ bz B	
Berlin-Anhalt	4	90½ G	
do.	4½	92½ G	
do. Lit. B.	4½	92½ G	
Berlin-Görlitzer	5	99 B	
Berlin-Hamburg	4	85 G	
do. II. Em.	4	85 G	
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	84½ bz	
do. Lit. C.	4	83½ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	79⅞ G	
do. III. Em.	4	79⅞ G	
B.-S. IV. S. v. St. g.	4½	91⅞ bz B	
do. VI. Ser. do.	4	79⅞ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 89 bz	
Cöln-Crefeld	4½	91½ B	[B
Cöln-Mind. I. Em.	4½	93 B	
do. II. Em.	5	101 B	
do.	4	82½ G	
do. III. Em.	4	— —	
do.	4½	91½ G	
do. IV. Em.	4	82½ bz G	
do. V. Em.	4	81⅞ bz G	
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	82 B	
do. III. Em.	4½	— —	
do. IV. Em.	4½	87½ bz	
Galiz. Carl-Ludwb.	5	85½ B	
Lemberg-Czernowitz	5	68½ G	
do. II. Em.	5	77⅞ bz B	
do. III. Em.	5	76⅜ bz	
Magdeb.-Halberst.	4½	91⅞ G	
do. do. 1865	4½	90½ B	
do. Wittenb.	3	66⅛ bz G	
do. Wittenb.	4½	91½ G	
Niederschles.-Märk.	4	83⅛ bz	
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83½ G	
do. c. I. u. II. Ser.	4	83½ bz	
do. conv. III. Ser.	4	81½ B	
do. IV. Ser.	4½	92½ G	
Niederschl. Zweigb.	5	96½ G D 96 G	
Oberschles. Lit. A.	4	— —	
do. Lit. B.	3½	75⅞ bz G	
do. Lit. C.	4	82⅞ G	
do. Lit. D.	4	82⅞ G	
do. Lit. E.	3½	74 bz G	
do. Lit. F.	4½	90 G	[88½ bz
do. Lit. G.	4½	88½ G	Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	3	294 bz G	n 293
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	237 bz	[bz G
do. Lomb. Bons	6	101 G	
do. do. fällig 1875	6	100½ bz	
do. do. fällig 1876	6	100½ G	
do. do. fäll. 1877/8	6	100⅛ bz G	
Ostpreuß. Südbahn	5	91½ B	
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89½ G	
do. 1862 u. 1864	4½	89½ G	6br 89½
do. v. Staat garant.	4½	97 G	[G
Rhein-Nahe v. S. g	4½	89⅞ bz G	
do. II. Em.	4½	89⅞ bz G	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	81½ G	
do. III. Ser.	4½	87½ G	
Charkow-Azow	5	82½ bz	
Jelez-Woron.	5	85½ G	
Kozlow-Woron.	5	83⅜ bz	
Kursk-Charkow	5	82½ bz	
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz B	
Mosko-Rjäsan	5	87½ etw bz G	
Poti-Tiflis	5	— —	
Rjäsan-Kozlow	5	84⅞ bz	
Schuja-Iwanow	5	82½ etw bz B	
Warschau-Teresp.	5	82½ bz kl. 82½	
Warschau-Wiener	5	84½ etw bz [B	
Schleswig	5	86⅞ bz	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. III. Em.	4½	89½ etw bz	
Thüringer I. Ser.	4	83½ bz G	
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	— —	
do. IV. Ser.	4½	92 bz G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	38½ bz	
Altona-Kieler	4	108⅞ bz	
Amsterdm-Rotterd.	4	100⅞ bz	
Bergisch-Märkische	4	124⅞ bz	
Berlin-Anhalt	4	178 bz B	
Berlin-Görlitz	4	68⅛ bz	
do. Stammprior.	5	90⅞ bz	
Berlin-Hamburg	4	152½ bz B	
Berl.-Potsd.-Magd.	4	195½ bz G	
Berlin-Stettin	4	137⅞ bz	
Böhm. Westbahn	5	97½ bz G	
Bresl.-Schw.-Frb.	4	109⅛ bz G	
Brieg-Neiße	4	91 B	
Cöln-Minden	4	123⅞ bz	
do. Litt. B.	5	98 bz	
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110½ G	
do. Stammprior.	4½	110½ G	
do. do.	5	110½ G	
Galiz. Carl-Ludwig	5	97 bz	
Halle-Sorau-G.	4	62½ bz	
do. Stammpr.	5	84⅞ bz	
Löbau-Zittau	4	70½ bz	
Ludwigshaf.-Bexb.	4	170 etw bz	
Märkisch-Posen	4	57½ bz B	
do. Prior.-St.	5	82 etw bz G	
Magdeb.-Halberst.	4	119½ bz	
do. Stamm-Pr. B.	3½	68⅛ G	
Magdeb.-Leipzig	4	180 bz	
do. do. Lit. B.	4	89⅝ bz	
Mainz-Ludwigsh.	4	132 bz	
Mecklenburger	4	77½ bz G	
Münster-Hammer	4	86 G	
Niederschl.-Märk.	4	85⅞ bz G	
Niederschl. Zweigb.	4	87½ G	
Nordh.-Erf. gar.	4	74⅞ bz	
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	81 bz	[—
Oberhess. v. St. gar.	3½	voll 67⅞ B	20%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	167⅞ bz	
do. Lit. B.	3½	151⅞ bz	[16 bz
Oest.-Franz.-Staats.	5	— — ult. 216½-	
Oest. Südb. (Lomb.)	5	109-107 bz ult.	
Ostpr. Südbahn	4	44⅞ bz G [108½-	
do. St.-Prior.	5	73 bz G [6½-107	
Rechte Oder-Uferb.	5	89½ bz	[bz
do. do. St.-Pr.	5	96⅛ bz G	
Rheinische	4	113⅞ bz	40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80½ et bz B [—	
do. Stamm-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	23⅞ bz	
Ruff. Eisenb. v. St. g.	5	91½ bz	
Stargard-Posen	4½	93⅜ bz	
Thüringer	4	131 G	
do. 70%	5	— —	
do. B. gar.	4	voll — —	
Warschau-Bromb.	4	60 B kl. 57⅞ bz	
do. Wiener	5	56½ bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 9½ G
Louisd'or	—	112 ⅝ B
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅜ bz B
Imp. p. Zpfd.	—	466 bz B
Dollars	—	1. 12½ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 24 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 5/16 bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 5/16 bz
Oestr. Banknoten	—	82 5/16 bz
Russische do.	—	74 bz

Wechsel-Kurse vom 19. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	143⅜ bz
do. 2 M.	3½	142⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151½ bz
do. 2 M.	3	150⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 23⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 M.	5	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	99⅞ G
do. do. 2 M.	4½	99½ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	81⅞ bz
do. do. 3 M.	6	81 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	73⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	111½ bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.

[Riemann und Gounods Frühlingslied.] Der Königl. Kammersänger Herr Riemann sang in der letzten Matinée im Berliner Opernhause ein **Frühlingslied von Gounod** mit dem nur ihm eigenen Ausdruck und erzielte dadurch derartige Sensation, daß das überfüllte Haus das reizende Lied unaufhörlich da capo verlangte. Dasselbe ist im Verlage von ***Adolph Fürstner,*** in Berlin, Behrenstraße 13, sowohl für Gesang als für Klavier von Trehde übertragen erschienen, wo auch das von Pauline Lucca mit gleichem Erfolge gesungene **Gumbert'sche Mein Lied** in neuer Auflage wieder vorräthig ist.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Ida Schwenker in Gera mit dem Rittergutsbesitzer Hermann Ampach in Leumnitz, Frl. Elise Goldberger mit dem Hrn. Moritz Meyer und Frl. Mathilde Ermisch mit dem Hrn. Gustav Walter in Berlin, Frl. Minna Schiele mit dem Hrn. Heinrich Grühn in Charlottenburg, Frl. Adelheid Levin in Frankfurt a. O. mit dem Hrn. Ad. Meyer in Berlin.

Verbindungen. Hr. Otto Heß mit Frl. Klara Sommerfeld und Premier-Lieutenant v. Poncet mit Frl. Alice Weitzmann in Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Korrektor M. Saling, dem Hrn. Gustav Schlesinger, dem Hrn. F. Werner, dem Konditor Cantieni und dem Hrn. G. Beermann in Berlin, dem Stabsarzt Dr. Paul Mende in Mainz, dem Hrn. Albert Bensemann in Guben, dem Kreisrichter Bernhard Ulrici in Ohlau i. Schl, dem Hrn. Julius Kriele in Nuhnen, dem Prem.-Lieutenant v. Sydow in Königsberg, dem Hrn. M. Coste in Labes, dem Major a. D. von Yorry in Neustrelitz; eine Tochter dem Hrn. Karl Jordan und dem Hrn. Gotthold Rosenstock in Berlin, dem Hrn. Albert Breetz in Brandenburg, dem Hauptmann z. D. Haenicke in Oldenburg.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. April 1870. (Wolff's telegr. Bureau.)

	Not. v. 20.,	v. 19.
Roggen, ermattend.		
April-Mai . . 45⅜	45½	44½
Juni-Juli . . . 46⅝	46⅝	45¾
Juli-August . . 47	47	46½
Sept.-Okt. . . 47¾	47⅛	46⅞
Kanall.: 1690 Wsp.		
Rüböl, ermattend.		
April-Mai . . 15 1/24	15⅛	15⅛
Sept.-Okt. . . 13¼	13¼	13 1/12
Spiritus, fest.		
April-Mai . 15⅝	15 11/24	15 8/24
Juli-August . . 15 23/24	15 23/24	15¾
August-Sept. 16¼	16⅛	16
Kanalliste: 600,000 Quart.		

Fondsbörse: Schluß matt		Not. v. 20.,	v. 19.
Mk.-Pos. St.-Akt.	56¾	57⅜	57⅜
Franzosen	216¼	216	216
Lombarden . . .	110⅛	107½	107¼
Pr. St.-Schuldsch.	77⅝	77⅞	78
Neue Pos. Pfandbr.	83	83	83
Pos. Rentenbriefe	84¼	85	84⅛
Russ. Banknoten	74	74	74 1/16
Poln. Liq.-Pfdbr.	56	56⅛	56⅛
1860 Loose . . .	78⅞	78¾	78¾
Italiener	55⅛	55⅜	55⅛
Amerikaner . . .	96	95⅞	95¾
Türken	47	46½	46⅜
Rumänier	67	69¾	70⅞

Stettin, den 21. April 1870. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 20.
Weizen, fest.		
Frühjahr	65	64¾
Juni-Juli	66	65¾
Juli-August . . .	67	66¾
Roggen, fest.		
Frühjahr	45¼	44½
Juni-Juli	46	45½
Juli-August . . .	47	46½

		Not. v. 20
Spiritus, fest.		
Frühjahr	15 1/12	15 5/12
Juni-Juli	15¾	15⅝
Juli-August . . .	16	15 11/12
Rüböl, höher.		
April-Mai	14½	14 5/12
Sept.-Okt.	13 1/12	13

Börse zu Posen

am 21. April 1870.

Fonds. Posener 3½ % alte Pfandbriefe —, do. 4% neue do. 82¾ Gd., do. Rentenbriefe 84⅝ Gd., poln. Banknoten 73¾ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Frühjahr 42⅞, April 42⅞, April-Mai 42½, Mai-Juni 42½, Juni-Juli 43⅞.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. April 14⅝, Mai 14⅝, Juni 15 1/12, Juli 15¼, August 15 5/12.

Fonds. [Privatbericht.] 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 78 nom, 4% Pos. Pfandbr. 83 bz., 3½% do. —, 4% Pos. Rentenbr. 84½ Gd, 4½% do. Prov.-Bank —, 4% do. Realkredit —, 5% do. Stadt-Oblig. —, 4% Märk.-Pos. Stammaktien 57½ Br., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Ital. Anleihe 55¼ bz., 6% Amerikan. do. (de 1882) 96 Gd., 5% Türk. do. (de 1865) 46 Gd., 5% Oesterr.-franz. Staatsbahn —, 5% do. Südbahn (Lomb.) —, 7½ % Rumän. Eisenb.-Anl. 69½ Gd.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** fest. pr. Frühjahr 42¾—43 bz. u. Gd., April-Mai 42¾ Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 43¾ Br.

Spiritus: höher. pr. April 14⅝ bz., April-Mai 14⅝ Br., Mai 14⅝ bz. u. Gd., Juni 15 1/12 bz. u. Br., Juli 15¼ Br. u. Gd., Aug. 15⅜—5/12 bz., Br. u. Gd. Loko ohne Faß 14½ bz.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. April. Wind: SO. Barometer: 28⁵. Thermometer: 12° +. Witterung: sehr schön. — Im schroffen Gegensatz zu gestern nahm der heutige Markt für **Roggen** einen sehr günstigen Verlauf. Das Angebot disponibler Waare war heute weit mäßiger und die gleich von Anfang an für alle Termine hervortretende regere Frage wurde nur unter steigenden Preisen befriedigt. Der Umsatz ist ziemlich lebhaft gewesen und auch in Waare sind loko wie schwimmend mehrere Abschlüsse gelungen. Gekündigt 20,000 Ctr. Kündigungspreis 45 Rt. — **Roggenmehl** höher. **Weizen** zu anziehenden Preisen gehandelt. Gekündigt 10,000 Ctr Kündigungspreis 62½ Rt. — **Hafer** loko sehr fest, Verkäufer im Vortheil. Termine etwas höher. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 26½ Rt. — **Rüböl** in fester Haltung und einzeln etwas höher, aber nicht lebhaft. Gekündigt 900 Ctr. Kündigungspreis 15⅛ Rt. — **Spiritus** schwankend. Von den gekündigten 510,000 Quart scheint einstweilen noch nicht viel in feste Hände gelangt zu sein. Kündigungspreis 15⅜ Rt. — **Weizen** loko pr. 2010 Pfd. 54—68 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat —, April-Mai 61½ a 62½ bz., Mai-Juni 61½ a 62½ bz., Juni-Juli 63 a 63¾ a 63½ bz., Juli-August 63¾ a 64⅜ bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd 44 a 46 Rt. nach Qual., per diesen Monat 44½ a 45½ a 45⅜ bz., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 46 a 46½ bz., Juli-August 46½ a 47 bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 33—44 Rt. nach Qual. — **Hafer** loko pr. 1200 Pfd. 23—28 Rt. nach Qualität, per diesen Monat —, April-Mai 26 a 26½ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 26¾ a 27¼ bz., Juli-Aug. nom. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 50—56 Rt. nach Qual., Futterwaare 40—48 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 12 Rt. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 15½ Rt., per diesen Monat 15⅛ a ⅙ Rt. bz., April-Mai do., Mai-Juni 14¾ bz, Juni-Juli —, Sept.-Okt. 13⅛ a 5/24 bz., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. do. — **Petroleum** raffin. (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7¼ Rt., per diesen Monat 7 1/24 Rt. bz., April-Mai 7⅛ Br., Mai-Juni 7⅛ bz., Sept.-Okt. 7½ Rt. — **Spiritus** pr. 8000% loko ohne Faß 15 7/24 a ⅓ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15 7/24 a 5/12 bz. u. Br., 15¼ Gd., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 13/24 a ⅝ bz. u. Br., 15⅝ Gd., Juli-August 15 11/12 a 16 bz. u. Br., 15 11/12 Gd., Aug.-Sept. 16⅛ a ⅙ bz. —

Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 5/24 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24 — 3 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 9 Sgr. bz. u. Gd., April-Mai 3 Rt. 8 Sgr. a 3 Rt. 8½ Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rt. 8 Sgr. a 3 Rt. 8½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Rt. 9 Sgr. a 3 Rt. 9½ Sgr. bz., Juli-August 3 Rt. 10 Sgr. Gd., Sept.-Okt. 3 Rt. 11 Sgr. Gd. (B. H. Z.)

Stettin, 20. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: schön. + 13° R. Barometer: 28. 4. Wind: SO. — Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. loko gelber geringer 52—54 Rt., besserer 57—60 Rt., feiner 63—64 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 64½ bz. u. Gd., ¾ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 65½ bz., Juli-August 66½, ¾ bz. u. Br., ½ Gd. — Roggen unverändert, p. 2000 Pfd. loko 80pfd. 44½ Rt., 81pfd. 45 Rt., pr. Frühjahr 44¼, ⅛, ⅜ bz., ½ Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 45½ bz., ½ Br., Juli-August 46 Gd., Sept.-Okt. 46½ Gd. — Gerste fest, p. 1750 Pfd. loko pomm. 36—37 Rt., märk. 38—39 Rt. — Hafer unverändert, p. 1300 Pfd. loko 26—27 Rt., pr. Frühjahr 47/50pfd. 27 bz. u. Gd. — Erbsen fester, p. 2250 Pfd. loko Futter- 46—48½ Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- 49 bz., Br. u. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
54—63	42—47	37—41	25—28	44—50 Rt.

Heu 20—25 Sgr., Stroh 6—8 Rt., Kartoffeln 13—15 Rt. — Rüböl fest, loko 14½ Rt. bz., 7/12 Br., April-Mai 14½, ⅜, 5/12 bz. u. Gd., Sept.-Okt. 12 23/24, 13 bz. u. Gd. — Spiritus fest, loko ohne Faß 15½ Rt. pr. Frühjahr 15½, ⅜ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 7/12 Gd., Juli-August 15⅔ Gd., August-Sept. 16 1/12 Gd. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 50 W. Hafer, 10,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 64½ Rt., Roggen 44½ Rt., Hafer 27 Rt., Rüböl 14⅜ Rt., Spiritus 15½ Rt. — Petroleum loko 8, 8 1/12 Rt. bz. u. Br., pr. Sept.-Okt. 7⅓ bz. u. Br. — (Ost.-Ztg.)

Breslau, 20. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe niedriger, ordinär 11—12, mittel 12½—14, fein 14½—15, hochfein 16—16½. Kleesaat, weiße matt, ordinär 15—17, mittel 18—20½, fein 22½—24½, hochfein 25½—26½. — Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. April, April-Mai und Mai-Juni 43½ a ¼ bz., Juni-Juli 44½ bz. u. Gd., Juli-August 45½ Br. — Weizen pr. April 60 Br. — Gerste pr. April 41 Br. — Hafer pr. April 43½ Br., abgelauf. Kündigungsch. 42¾ bz., Mai-Juni 43 bz. u. Gd., ½ Br. — Lupinen still, p. 90 Pfd. 56—61 Sgr., Futterwaare 48—52 Sgr. — Rüböl höher, loko 15 Br., 14 11/12 Gd., pr. April 15 Br., April-Mai 14 7/12 — ⅝ bz., Mai-Juni 14½—½ bz., Sept.-Okt. 12¾—⅝ bz. — Rapskuchen pr. Ctr. 66—68 Sgr. — Leinkuchen pr. Ctr. 79—81 Sgr. — Spiritus geschäftslos, loko 14⅞ Br., 14½ Gd., pr. April u. April-Mai 14⅝ Br., ½ Gd., Mai-Juni 14⅝ Gd., Juni-Juli 15½ Br., Juli-August 15½ Br., Aug.-Sept. 15 7/12 Gd. — Zink fest

Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 20. April.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	77—80	74	62—68 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	72—74	71	62—67	
Roggen	56—57	55	53—54	
Gerste	46—48	44	41—43	
Hafer	32—33	30	28—29	
Erbsen	56—60	53	46—50	

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 20. April. Wind: West. Witterung: klar. Morgens 4° +. Mittags 15° +. Weizen 118—122pfd. 52—54 Thlr., 123—127pfd. 55—58 Thlr., feine Qualitäten 60 Thlr. — Roggen 120—124 pfd. 39—40 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Gerste 33—35 Thlr. pr. 1875 Pfd. — Erbsen 37—41 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew. — Spiritus 14¾ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 20. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trocken. Weizen höher, hiesiger loko 6, 22½, fremder loko 6, 15, pr. Mai, pr. Juni und pr. Juli 6, 15. Roggen fest, loko 5, 10, pr. Mai 5, 3½, pr. Juni 5, 4½, pr. Juli 5, 5. Rüböl fest, loko 15 9/10, pr. Mai 15 11/20, pr. Oktober 14½. Leinöl loko 12 7/10. Spiritus loko 19.

Bremen, 20. April. Petroleum starke Umsätze, Termine begehrter. Standard white loko 6¼, Mai-Abladung 6¼, pr. Septbr. 6 7/12 bez.

Hamburg, 20. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko fest, auf Termine höher. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 113 Bankothaler Br., 112½ Gd., pr. Mai-Juni 127-pfd. 113 Br., 112½ Gd., do. 125-pfd. 112 Br., 111 Gd., pr. Juni-Juli 127-pfd. 115 Br., 114 Gd., do. 125-pfd. 113½ Br., 112 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 130 Br., 129 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 81 Br., 80 Gd., pr. Mai-Juni 81 Br., 80½ Gd., pr. Juni-Juli 83 Br., 82 Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banko 101 Br., 100½ Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl fest, loko 30½, pr. April und pr. Mai 30, pr. Oktober 27½. Spiritus still und unverändert. Kaffee fest. Verkauft 3000 Sack Domingo zu 4⅞ a 6. Petroleum fester, Standard white, loko 14½ Br., 14¼ Gd., pr. April 14⅛ Gd., pr. August-Dezember 15½ Gd.

London, 20. April. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6450, Gerste 6120, Hafer 45,200 Quarters.

Der Markt begann für alle Artikel zu unveränderten Montagspreisen.

London, 20. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen und Mehl zu Montagspreisen gehandelt. Hafer und Gerste fest. Mais eher theurer. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 20. April, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Gute Frage.

Middling Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Domra 9⅝, good fair Domra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10¼, Egyptische 12½, Dhollerah-Mai-Verschiffung 9 7/16.

Paris, 20. April, Nachmittags. Rüböl pr. April 125, 50, pr. Juli-August 113, 00, pr. Septemb.-Dezember 109, 75. Mehl pr. April 58, 00, pr. Juli-August 59, 00, pr. September-Dezember 59, 50. Spiritus pr. April 62, 00. — Wetter schön.

Amsterdam, 20. April, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 187, pr. Oktober 187. — Sehr schönes Wetter.

Antwerpen, 20. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 50½, pr. April 50½, pr. Mai 50½, pr. September-Dezember 55½. Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20. April	Nachm. 2	28' 3''' 3	+ 12°9	NNO 1	heiter.
20. „	Abnds. 10	28' 3''' 4	+ 7°4	NO 0	heiter.
21. „	Morgs. 6	28' 3''' 4	+ 4°5	NO 0	heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. April 1870, Vormittags 8 Uhr, 6 Fuß 4 Zoll.
„ 21. „ „ „ „ 6 „ — „

Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 27. März 1870.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd. Thlr.	Sgr.	Pf.	Versteuert, pr. 100 Pfd. Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen-Mehl Nr. 1.	4	24	—	5	26	—
„ „ „ 2.	4	10	—	5	12	—
„ „ „ 3.	3	18	—	—	—	—
Futter-Mehl	1	26	—	1	26	—
Kleie	1	14	—	1	14	—
Roggen-Mehl Nr. 1.	3	16	—	3	23	—
„ „ „ 2.	3	6	—	3	13	—
„ „ „ 3.	2	10	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	3	—	—	3	7	—
Schrot	2	14	—	2	19	—
Futter-Mehl	1	26	—	1	26	—
Kleie	1	22	—	1	22	—
Graupe Nr. 1.	7	6	—	7	19	—
„ „ 3.	5	16	—	5	29	—
„ „ 5.	3	20	—	4	3	—
Grütze Nr. 1.	4	16	—	4	29	—
„ „ 2.	4	—	—	4	13	—
Koch-Mehl	2	10	—	—	—	—
Futter-Mehl	1	26	—	1	26	—

Fahrplan
für die in **Posen** ankommenden und abgehenden Eisenbahn-Züge.

Richtung **Stargard-Breslau.**

Ankunft.		Abgang.	
Personen-Zug Morgens	5 Uhr 29 Min.	Personen-Zug Morgens	5 Uhr 39 Min.
Gemischter Zug Morgens	8 - 18 -	Gemischter Zug Morgens	9 - 43 -
Schnell- resp. Eil-Zug Morg.	11 - 47 -	Schnell- resp. Eil-Zug Nm.	12 - 9 -
Personen-Zug Nachmitt.	4 - 9 -	Personen-Zug Nachmitt.	4 - 21 -
Gemischter Zug Abends	9 - 7 -	Gemischter Zug Abends	6 - 38 -

Richtung **Breslau-Stargard.**

Ankunft.		Abgang.	
Gemischter Zug . . . früh	8 Uhr 18 Min.	Gemischter Zug . . . früh	6 Uhr 46 Min.
Personen-Zug Morgens	10 - 54 -	Personen-Zug Morgens	11 - 4 -
Schnell-Zug Nachmittags	5 - 8 -	Schnell-Zug Nachmittags	5 - 21 -
Gemischter Zug Abends	5 - 35 -	Gemischter Zug Abends	6 - 24 -
Personen-Zug Abends	9 - 52 -	Personen-Zug Abends	10 - 4 -

Breslau, 20. April. Die Börse eröffnete besonders für Lombarden in matter Haltung, befestigte sich jedoch und war der Schluß fest. Per ult. fix: Lombarden 106½-¼-106-¼ bez. u. Gd., österreichische Kredit- 154-153⅞ bez. u. Br.

Offiziell gekündigt: 25,000 Quart Spiritus u. 1000 Ctnr. Roggen.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 122 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 154 B. Oberschlesische Prioritäten 73¾ bz u B. do. do. 82½ G. do. Lit. F. 90½ G do. Lit. G. 88¾ bz. do. Lit. H. 88 7/12 bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten —. Breslau-Schweid.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 167½ bz u G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 89½ G. Kosel-Oderberg —. Amerikaner 95⅞ G. Italienische Anleihe 55⅜ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Kurse befestigten sich im Laufe des Geschäfts. Neue 5proz. Badische 99⅞, neue 5proz. Russen 83½, Kansas 71, Rockford 69½, Georgia 79½, Peninsular 66½, Chicago 82½, Süd-Missouri 64.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 95½. Türken 45½. Oestr. Kreditaktien 268½. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 378. 1860er Loose 78⅞. 1864er Loose 113¾ Lombarden 190

Frankfurt a. M., 20. April, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95⅞, Kreditaktien 268½, Staatsbahn 378½, Lombarden 191½, Galizier 227½. Fest.

Wien, 20. April. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matt. Nationalanlehen 69, 90, Kreditaktien 256, 70, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 394, 00, Galizier 235, 50, London 123, 60, Böhmische Westbahn 226, 50, Kreditloose 158, 75, 1860er Loose 96, 40, Lomb. Eisenb. 195, 00, 1864er Loose 119, 00, Napoleonsd'or 9, 87.

Wien, 20. April. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (öster. Netz) betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. April 541,895 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mindereinnahme von 78,947 Fl. ergiebt.

Wien, 20. April, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 258, 60, Staatsbahn 394, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 119, 00, Galizier 236, 50, Lombarden 197, 80, Volksbank 210, 00, Napoleons 9, 87. Fest, aber unbelebt.

London, 20. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94 3/16. Italien. 5% Rente 55⅝. Lombarden 16. Türk. Anleihe de 1865 47⅞. 6% Ver. St. pr. 1882 88 9/16.

Paris, 20. April, Nachmittags. Die Einnahme der gesammten lombardischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 9. bis zum 15. April 2,579,472 Frcs., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mindereinnahme von 162,925 Frcs.

Paris, 20. April, Nachmittags 3 Uhr. Sehr fest und belebt. Neue 5proz. Russen 84¾, neue Türken 306, 50.

(Schlußkurse.) 3pr. Rente 74, 60-74, 55-74, 77½-74, 72½. Ital. 5proz. Rente 55, 95. Oesterreich St.-Eisenb.-Aktien 803, 75. do. Nordwestbahn 410, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 262, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 412, 50. do. Prioritäten 238, 00. Tabaks-Obligationen 455, 00. Türken 48, 35. 6proz. Verein St. pr. 1882 (ungest.) 100⅜.

Berlin, 20. April. Die Börse war heute Anfangs auf gute Wiener Notirungen fest, das Geschäft aber nur in Lombarden ausgedehnt, die sehr große Schwankungen erfuhren; Kredit und Franzosen waren zwar fest, aber wenig belebt. Eisenbahnen blieben still, nur in Bergisch-Märkischen war der Verkehr etwas reger. Banken waren geschäfts- und tendenzlos. Inländische Fonds mehrfach höher und animirt, besonders 4½ proz. und konsolidirte Anleihen. Deutsche vernachlässigt. Oesterreichische fest. Von russischen wurden Boden-Kredit sehr viel und stark steigend gehandelt; auch neue fundirte waren belebt und steigend. Inländische Prioritäten blieben fest, Anhalter, Köln-Mindener 4. Emission, Niederschlesische Zweigbahn D. und Oberschlesische waren belebt.

Von österreichischen wurden ungarische Ostbahn und zu etwas niedrigerem Preise Kaschau-Oderberger, von russischen Kozlow-Woronesch, Rjäsan-Kozlow und die verschiedenen Pfundstücke zu höheren Preisen begehrt. Amerikaner in schwachem Verkehr und etwas matter. — Badische Bank 104½, Genueser Loose 36¾ bez., Türkenloose 176 Br. — Raab-Grazer 70½ bezahlt

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 20. April 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½ G
Staats-Anl. v. 1859	5	101½ bz
do. 1854, 55, A.	4½	92½ bz
do. 1857	4½	92½ bz
do. 1859	4½	92½ bz
do. 1856	4½	91¾ bz
do. 1864	4½	92½ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	92 bz
do. 1850, 52 konv.	4	82⅞ bz G
do. 1853	4	82⅞ bz G
do. 1862	4	82⅞ bz
do. 1868 A.	4	82⅞ bz
Staatsschuldscheine	3½	77⅞ bz
Präm.-St.-Anl. 1855	3½	115½ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	58½ B
Kur- u. Neum. Schld	3½	79⅝ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102 bz
do. do.	4½	93½ bz
do. do.	3½	73½ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	100½ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	91½ bz
Kur- u. Neum.	3½	74½ bz
do. do.	4	82⅞ bz
Ostpreußische	3½	75⅜ G
do.	4	82 G
do.	4½	90 bz
Pommersche	3½	74½ bz
do.	4	82⅞ bz 4½%91¾ [G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	83¼ bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	73¾ bz
do.	4	81½ bz 4½%
do. neue	4	80⅜ G [87⅞ et
do.	4½	87½ etbzG [bzG
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87¾ bz
Pommersche	4	86⅜ B
Posensche	4	85 bz
Preußische	4	85½ G
Rhein.-Westf.	4	94½ bz B
Sächsische	4	89½ bz
Schlesische	4	86½ G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	94 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —
do. National-Anl.	5	— —
do. 250 fl. Pr.-Obl.	4	74½ B
do. 100 fl. Kred.-L.	—	86½ bz
do. Loose (1860)	5	78⅞ bz ult. 78¾
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65½ bz G [bz B
do. Silb.-Anl. v. 64	5	— —
do. Bodenkr.-Pfdbr.	5	87 G [bz
Ital. Anleihe	5	55⅜ bzB ult. 55½
Ital. Tabak.-Obl.	6	89⅜ bz
Rumän. Anleihe	8	95 G
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	69½-68½ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	66⅛ G
R. russ. v. J. 1862	5	85⅛ bz
do. 1864 engl. St.	5	90½ G
do. 1864 holl. St.	5	89½ G
do. 1866 engl. St.	5	90½ G
do. 1866 holl. St.	5	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	115½ bz
do. v. 1866	5	113⅛ bz
Russ. Bodenkred.-Pf.	5	84⅞ bz II. —
do. Nikolai-Oblig.	4	69⅛ G n. 69 G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 69⅝ bz kl. 68⅛
do. Cert. A. 300 fl.	5	91½ bz et bz [G
do. Pfdbr. in S.R.	4	69⅛ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	99 B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7⅞ B [bz B
Amerik. Anl. 1882	6	95⅞ bz ult. 95⅞
Türkische Anl. 1865	5	46½ bzB ult. 46⅜
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	— — [-½ bzw
Neue bad. 35 fl.-Loose	—	33½ etw bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	104 bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	105½ G
do. 4½% St.-A. v. 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	100½ G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18⅜ B
Dessauer Präm.-A.	5	98¾ B
Lübecker do.		48⅞ B
Sächsische Anl.	5	— —
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	103⅝ bz
Berl. Kass.-Verein	4	170 G
Berl. Handels.-Ges.	4	134½ bz G
Braunschw. Bank	4	114 G
Bremer Bank	4	112½ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	101 B
Danziger Priv.-Bk.	4	106 bz G
Darmstädter Kred.	4	128½ bz G
do. Zettel-Bank.	4	102⅞ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	6½ G
Disk.-Kommand.	4	135½ G
Genfer Kredit-Bk.	4	17½ bz abgest.
Geraer Bank	4	99⅝ B
Gwrbk. H. Schuster	4	109 bz
Gothaer Priv.-Bk.	4	101½ etw bz
Hannoversche Bank	4	95½ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	105 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	116 B
Luxemburger Bank	4	122½ B
Magdeb. Privatb.	4	94 G
Meininger Kreditb.	4	120 G
Moldau Land.-Bk.	4	24½ B vll 72 B
Norddeutsche Bank	4	135 B
Oestr. Kreditbank	5	153¾-54½-53½ bz
Pomm. Ritterbank	4	91½ B [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4	103 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	135½ bz
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	126½ B
Schles. Bankverein	4	124 B
Thüringer Bank	4	85½ B
Vereinsbank Hamb.	4	111½ bz
Weimar. Bank	4	91½ B
Prß. Hyp.-Vers 25%	4	105½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	95 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81½ G
do. II. Em.	4	81 G
do. III. Em.	4½	87½ G
Aachen-Mastricht	4½	77½ B
do. II. Em.	5	85 bz
do. III. Em.	5	85 bz
Bergisch-Märkische	4½	92½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	90⅝ bz
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77½ B
do. Lit. B.	3½	77½ B
do. IV. Ser.	4½	89½ G
do. V. Ser.	4½	89 etw bz
do. VI. Ser.	4½	88 B
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	82½ G
do. II. Ser.	4½	87½ G
do. (Nordbahn)	5	98⅜ bz B
Berlin-Anhalt	4	90½ G
do.	4½	92½ G
do. Lit. B.	4½	92½ G
Berlin-Görlitzer	5	99 B
Berlin-Hamburg	4	85 G
do. II. Em.	4	85 G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	84½ bz
do. Lit. C.	4	83½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	79¾ G
do. III. Em.	4	79¾ G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	91¾ bz B
do. VI. Ser. do.	4	79¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 89 bz
Cöln-Crefeld	4½	91½ B [B
Cöln-Mind. I. Em.	4½	93 B
do. II. Em.	5	101 B
do.	4	82½ G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	91½ G
do. IV. Em.	4	82½ bz G
do. V. Em.	4	81¾ bz G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82 B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87½ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	85½ B
Lemberg-Czernowitz	5	68½ G
do. II. Em.	5	77¾ bz B
do. III. Em.	5	76⅛ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	91¾ G
do. do. 1865	4½	90½ B
do. Wittenb.	3	66½ bz G
do. Wittenb.	4½	91½ G
Niederschles.-Märk.	4	83½ bz
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	83½ bz
do. conv. III. Ser.	4	81½ B
do. IV. Ser.	4½	92½ G
Niederschl. Zweigb.	5	96½ G D 96 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	75¾ bz G
do. Lit. C.	4	82¾ G
do. Lit. D.	4	82¾ G
do. Lit. E.	3½	74 bz G
do. Lit. F.	4½	90 G [88½ bz
do. Lit. G.	4½	88½ G Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	3	294 bz G n 293
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	237 bz [bz G
do. Lomb. Bons	6	101 G
do. do. fällig 1875	6	100½ bz
do. do. fällig 1876	6	100½ G
do. do. fäll. 1877/8	6	100½ bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	91½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89½ G
do. 1862 u. 1864	4½	89½ G 65r 89½
do. v. Staat garant.	4½	97 G [G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89¾ bz G
do. II. Em.	4½	89¾ bz G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81½ G
do. III. Ser.	4½	87½ G
Charkow-Azow	5	82½ bz
Jelez-Woron.	5	85½ G
Kozlow-Woron.	5	83⅜ bz
Kursk-Charkow	5	82½ bz
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz B
Mosko-Rjäsan	5	87½ etw bz G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	84¾ bz
Schuja-Ivanow	5	82½ etw bz B
Warschau-Teresp.	5	82⅛ bz kl. 82½
Warschau-Wiener	5	84½ etw bz [B
Schleswig	5	86¾ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	89½ etw bz
Thüringer I. Ser.	4	83⅛ bz G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	92 bz G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	38 bz G
Altona-Kieler	4	108⅞ G
Amsterdm-Rotterd.	4	100⅜ bz
Bergisch-Märkische	4	125 bz
Berlin-Anhalt	4	177⅞ G
Berlin-Görlitz	4	68½ bz G
do. Stammprior.	5	90¾ bz
Berlin-Hamburg	4	152 B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	199½ bz
Berlin-Stettin	4	138 bz B
Böhm. Westbahn	5	98½ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	110 bz
Brieg-Neiße	4	90½ G
Cöln-Minden	4	123⅞ bz
do. Litt. B.	5	98 bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	110⅞ bz
do. Stammprior.	4½	110⅞ bz
do. do.	5	110⅞ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	97 bz G
Halle-Sorau-G.	4	62⅜ bz
do. Stammpr.	5	83 bz G
Löbau-Zittau	4	70¾ bz B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	169 bz G
Märkisch-Posen	4	57⅜ bz B
do. Prior.-St.	5	82½ bz
Magdeb.-Halberst.	4	119½ bz
do. Stamm-Pr.B.	3½	68⅛ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	180 bz
do. do. Lit. B.	4	89¾ B
Mainz-Ludwigsh.	4	131⅛ bz
Mecklenburger	4	77⅜ bz
Münster-Hammer	4	86½ G
Niederschl.-Märk.	4	86 bz
Niederschl. Zweigb	4	87¾ G
Nordh.-Erf. gar.	4	74¾ bz
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	81¾ bz
Oberheff. v. St. gar.	3½	vll 67⅞ B 25%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	167½ bz
do. Lit. B.	3½	151½ bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— — ult. 216
Oest. Südb. (Lomb.)	5	107-6½-8½-7½
Ostpr. Südbahn	4	44 bz [ult. 107
do. St.-Prior.	5	73 bz [6½-8½-7½
Rechte Oder-Uferb.	5	89⅜ bz
do. do. St.-Pr.	5	97 bz
Rheinische	4	115 bz 40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	23 bz G
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	90⅞ bz
Stargard-Posen	4½	93⅜ etw bz
Thüringer	4	131½ B
do. 75%	5	125½ G
do. B. gar.	4	vll 78¾ bz
Warschau-Bromb.	4	— — kl. —
do. Wiener	5	56½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 10 G
Louisd'or	—	112½ bz G
Sovreigns	—	6. 24¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅜ bz
Imp. p. Zpfd.	—	465½ G
Dollars	—	1. 12½ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 24 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99 9/10 bz
Fremde Noten	—	99½ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 bz
Oestr. Banknoten	—	82⅜ bz G
Russische do.	—	74 bz

Wechsel-Kurse vom 20. April.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	— —
do. 2 M.	3½	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
London 1 Lstr. 3 M.	3	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 M.	5	81⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	— —
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	— —
do. do. 2 M.	4½	— —
Petersb. 100 R. 3 W.	6	81⅜ bz
do. do. 3 M.	6	80⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	73¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.